



# Konzeption der Ev. Kita Regenbogen Langenzenn

Ev. Kindertagesstätte Regenbogen Langenzenn  
Protsorgstr. 2  
90579 Langenzenn

Tel.: 09101-6167  
Fax: 09101/903644  
E-Mail: [kita.regenbogen.langenzenn@elkb.de](mailto:kita.regenbogen.langenzenn@elkb.de)  
Homepage: [www.kita-regenbogen-langenzenn.de/](http://www.kita-regenbogen-langenzenn.de/)

Ansprechpartner: Hanna Mayer und Laura Fraas, sowie das gesamte Team der Kita Regenbogen  
Trägervertreter: Nadja Heinbuch



evangelisch

teiloffen

tiergestützt

## Inhalt

|                                                                             |    |
|-----------------------------------------------------------------------------|----|
| Wir stellen uns vor.....                                                    | 4  |
| Unser Träger .....                                                          | 5  |
| Unser Haus - Die sechs Farben des Regenbogens .....                         | 6  |
| Unsere Rahmenbedingungen .....                                              | 7  |
| Grundlagen unserer Arbeit .....                                             | 9  |
| Unser Bild vom Kind - Jedes Kind ist ein Teil unseres Regenbogens .....     | 10 |
| Unsere pädagogischen Schwerpunkte .....                                     | 11 |
| Teiloftenes Arbeiten .....                                                  | 11 |
| Religionspädagogik in der Kita Regenbogen .....                             | 13 |
| Tiergestützte Pädagogik.....                                                | 16 |
| Montessoripädagogik.....                                                    | 19 |
| Selbstständigkeitserziehung und Partizipation .....                         | 21 |
| Inklusion .....                                                             | 23 |
| Pädagogische Grundhaltung - Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit..... | 24 |
| Die Basiskompetenzen des Kindes .....                                       | 24 |
| Die Bildungsbereiche nach dem bayrischen Erziehungs- und Bildungsplan ..... | 28 |
| Qualitätssicherung.....                                                     | 33 |
| Beobachtungsbögen.....                                                      | 33 |
| Teamsitzungen, Vorbereitungszeit.....                                       | 35 |
| Hospitationswoche.....                                                      | 35 |
| PQB.....                                                                    | 35 |
| Mitarbeitergespräche .....                                                  | 36 |
| Beschwerdemanagement .....                                                  | 36 |
| Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft.....                                | 38 |

|                                                                          |    |
|--------------------------------------------------------------------------|----|
| Unsere Arbeitsschwerpunkte in einem Kita Jahr .....                      | 39 |
| Eingewöhnung Krippe .....                                                | 39 |
| Eingewöhnung Kindergarten .....                                          | 40 |
| Transition Krippe - Kindergarten .....                                   | 41 |
| Das Vorschuljahr .....                                                   | 41 |
| Die Portfolioarbeit .....                                                | 43 |
| Tagesablauf.....                                                         | 43 |
| Die Erziehungspartnerschaft.....                                         | 47 |
| Kooperationen im Sozialraum Langenzenn .....                             | 49 |
| Das Kinder- und Jugendhilfegesetz.....                                   | 50 |
| § 1 SGB VIII Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe ..... | 50 |
| § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung .....               | 50 |
| Schlusswort .....                                                        | 52 |
| Impressum .....                                                          | 53 |

# Wir stellen uns vor

## Die Entstehungsgeschichte unserer Kita:

In der unteren Ringstraße 2, begann der damalige Kindergarten Regenbogen mit zwei Gruppen und somit unsere bunte Reise. Während dem ersten Jahr der Einrichtung, startete der Bau unseres jetzigen Gebäudes und konnte im September 1988 eröffnet und mit allen Familien eingeweiht werden. Der Bau wurde durch die Stadt Langenzenn durchgeführt, die Trägerschaft anschließend durch die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde übernommen.

Mit Start des neuen Hauses und der Eröffnung, wurden drei Gruppen willkommen geheißen, die Mohnblumen, Löwenzähne und Kornblumen. Durch das Interesse der Familien und der Kinder, wurden aus der Löwenzahngruppe die Löwenzähnchen und der Start der Kleinkindbetreuung konnte gewährleistet werden.

Im Jahr 2013 war das Verlangen nach einer Erweiterung der Kita da und durch eine Kernsanierung konnte der Wunsch erfüllt werden. Während der Umbaumaßnahmen zog die Einrichtung für ein Jahr in das alte Rathaus der Stadt Langenzenn und betreute dort zwei Krippen- und zwei Kindergartengruppen.

Im darauffolgenden Jahr, Sommer 2014, war es soweit und unser neues Haus konnte eingeweiht werden. Mit dabei waren drei Kindergartengruppen, die Mohnblumen, Löwenzähne und Kornblumen sowie zwei Krippengruppen, die Wichtel und Zwerge. Ganz stolz durften wir starten und konnten zwei Jahre später feststellen, dass das Interesse an Kindergartenplätzen weiterhin anstieg. Somit durften wir im Sommer 2016 unsere Grashüpfergruppe begrüßen und unseren bunten Regenbogen vervollständigen.

Seit dem Sommer 2020 dürfen wir ein ganz besonderes Mitglied zu unserem Regenbogenteam zählen und mit ihm gemeinsam unseren Alltag verbringen. Keno ist unser Kita Hund und kam im Juli 2020 zur Welt. Seit seiner Geburt kommt er uns regelmäßig besuchen und startete mit Ende des ersten Lebensjahres die Ausbildung zur tiergestützten Pädagogik.

Aktuell betreuen wir 124 Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren, in sechs Gruppen in den bunten Farben unseres Regenbogens. Gemeinsam mit einem Team aus Fachkräften bilden wir unseren ganz eigenen Regenbogen und freuen uns, die frühe Kindheit Ihrer Kinder ein Stück weit miterleben zu dürfen.

# Unser Träger

Liebe Leserin, lieber Leser,

mein Name ist Stefan Stauch. Ich bin einer der drei PfarrerInnen in dieser Kirchengemeinde. Zusammen mit meiner Kollegin Frau Pfarrerin Schoenauer bin ich für die Kita Regenbogen zuständig.

Frau Schoenauer ist oft bei den Kindern, um ihnen biblische Geschichten zu erzählen oder mit ihnen Gottesdienste zu allen möglichen Anlässen im Kirchenjahr zu feiern, Weihnachten, Ostern, Erntedank. Das ist eine wunderbare und bunte Sache. Die Kinder lieben biblische Geschichten über Gott und die Welt. Ich bin eher für den Gebäudeerhalt, die Finanzen und vor allem die Personalentwicklung zuständig.

„Kinder sind die verwundbarsten Mitglieder jeder Gesellschaft und kostbarster Schatz!“ Diesen Satz von Nelson Mandela kann ich nur unterschreiben. Kinder sind unser kostbarster Schatz. Alle Kinder sind in unserer Kirchengemeinde herzlich willkommen. Sehr gerne übernehmen wir in diesem Sinne die Trägerschaft für die Kita Regenbogen. Wichtig ist, dass die Kinder ihre Einzigartigkeit entfalten können, damit sie sich später einmal gerne an ihre Kindheit erinnern. Aus den Erfahrungen, die sie in ihrer Kindheit sammeln, sollen sie selber Kraft für ihr Leben schöpfen können.

Gleichzeitig bedürfen Kinder eines besonderen Schutzes. Dafür ist wichtig, genügend qualifiziertes Personal vorzuhalten. Die MitarbeiterInnen unserer Kita setzen hierzu die Rahmenbedingungen und bieten den ihnen anvertrauten Kindern ein sicheres Dach dafür. So können sie sich zu selbstständigen Persönlichkeiten entwickeln. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit seinen Bedürfnissen. Zusammen mit Erziehungsberechtigten, dem Kirchenvorstand und den Vertretern der Stadt Langenzenn sehen wir es als unsere vorrangige Aufgabe den uns anvertrauten Kindern einen Lebensraum zu eröffnen, der sie in Würde wahrnimmt und ihnen gleichzeitig die bestmögliche Förderung zuteilwerden lässt.

Die Konzeption, die sie in Händen halten, gibt ihnen einen sehr guten Einblick in die professionelle Arbeit unserer Einrichtung. Möge diese Konzeption Ihr Interesse an unserer Kita wecken.

Ihr

Stefan Stauch, Pfarrer



# Unser Haus - Die sechs Farben des Regenbogens

Der Regenbogen ist das Erkennungsmerkmal unserer Kita. Unsere sechs Gruppen vertreten die Farben, sodass wir alle zusammen den bunten Bogen bilden.

Die Mohnblumengruppe steht für das Rot im Regenbogen. Im Erdgeschoss zu finden betreut die Kindergartengruppe 25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. In der Kernzeit sind drei Fachkräfte für Ihre Kinder da.

Die Zwerge vertreten das Orange des Regenbogens. Die Krippengruppe im linken Trakt der Krippe betreut 12 Kinder ab einem Jahr bis zum Kindergartenübertritt. In dieser Gruppe arbeiten drei Fachkräfte sowie ein Jahrespraktikant als Bezugspersonen.

Die Löwenzähne stehen für das Gelb des Regenbogens. In der zweiten Kindergartengruppe im Erdgeschoss werden ebenfalls 25 Kinder von drei Jahren bis zur Einschulung von drei Fachkräften betreut.

Die Grashüpfergruppe bildet das Grün unseres Regenbogens. Im Souterrain des Hauses haben 25 Kinder ab drei Jahren mit ebenfalls drei Fachkräften ihre Gruppenräume.

Die Kornblumengruppe steht als vierte Kindergartengruppe für das Blau des Regenbogens. Im Obergeschoss des Hauses sind die Räumlichkeiten mit 25 Kindern und drei Fachkräften zu finden.

Die zweite Krippengruppe sind die Wichtel und bilden das Lila unseres Regenbogens. Im rechten Trakt der Krippe finden Sie 12 Kinder ab einem Jahr bis drei Jahren inklusive vier Fachkräften.

Unterstützt wird unser Team jährlich von verschiedenen Praktikanten. Regelmäßig besuchen uns Praktikanten aus Kinderpflegeschulen, der FOS oder Fachakademien für Sozialpädagogen. Auch Schnupperpraktikanten aus weiterführenden Schulen sind jährlich vertreten.

# Unsere Rahmenbedingungen



## Lage:

Unsere Kindertagesstätte liegt in Langenzenn und befindet sich am südlichen Rand der Kleinstadt. Die Kita liegt seitlich an einige Neubaugebiete begrenzt. In ländlicher Lage, umgeben von vielen Spielplätzen, Wiesen und Wäldern liegt das Haus der Kita gut gelegen für die Umsetzung der naturnahen Pädagogik. In unserem Haus werden vorrangig Kinder mit dem Wohnort in Langenzenn oder den zugehörigen Außenorten aufgenommen.

## Größe der Einrichtung:

Unsere Kita betreut aktuell 124 Kinder im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung in zwei Krippen- und vier Kindergartengruppen.

Aktuell sind in unserem Haus 25 Mitarbeiter angestellt. Gemeinsam umfasst das Team ein großes Spektrum an Qualifikationen.

## Öffnungszeiten:

Unsere Kita ist täglich ab 7.00 Uhr geöffnet. Montag bis Donnerstag endet die Betreuungszeit um 16.30 Uhr, freitags um 16.00 Uhr. Die Krippe ist täglich bis 16.00 Uhr geöffnet. Der Bedarf der Öffnungszeiten wird jährlich in Form der Elternumfrage abgefragt.

## Beiträge:

Die aktuellen Elternbeiträge können Sie auf der Homepage, sowie den Aushängen entnehmen. Sie richten sich nach den gebuchten Betreuungsstunden und werden für 12 Monate im SEPA-Abbuchungsverfahren eingezogen. Geschwisterermäßigung wird gewährt. Unsere Elternbeiträge orientieren sich an den städtischen Einrichtungen und werden zwischen den verschiedenen Trägervertretern vereinbart.

Der Freistaat Bayern gewährt für Kindergartenkinder einen Zuschuss von 100,- pro Monat. Für Krippenkinder unter 3 Jahren wird auch ein Zuschuss angeboten. Dieser ist allerdings einkommensabhängig und muss von den Eltern beantragt werden.

## Aufsichtspflicht:

Die Aufsichtspflicht in der Kindertagesstätte obliegt während der Betreuungszeit den Fachkräften. Die Pflicht unsererseits beginnt mit der Begrüßung der Kinder beim Gruppenpersonal. Ein kurzer Kontakt zu Kind und Eltern ist uns hierbei sehr wichtig. Ebenso endet unsere Aufsichtspflicht mit der Abholung der Kinder aus der Kita.

### Kündigung:

Die Kündigung des Betreuungsplatzes ist im Betreuungsvertrag geregelt. Sie ist immer schriftlich einzureichen. Die Vertragsdauer des Betreuungsvertrages richtet sich je nach Alter des Kindes. Im Krippenbereich endet der Vertrag automatisch zum 31. August nach Vollendung des dritten Lebensjahres. Anschließend wird für den Elementarbereich eine Verlängerung des Betreuungsvertrags geschlossen. Im Kindergartenbereich endet der Vertrag automatisch zum 31.08. im Jahr der Einschulung.

Beidseitig kann der Kita Platz mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende ohne Angabe von Gründen in Schriftform gekündigt werden. Innerhalb der Probezeit liegt die Kündigungsfrist bei zwei Wochen zum Monatsende.

### Jahresplanung:

Unsere Jahresplanung für ein Kita Jahr wird in den vorherigen Sommermonaten gemeinsam mit dem Team erarbeitet und anschließend an die Familien weitergeleitet und auf der Homepage veröffentlicht. In der Jahresplanung werden alle relevanten Termine für die Familien zusammengefasst. Hierzu gehören gemeinsame Veranstaltungen sowie Schließtage.

Unsere Einrichtung ist nach Weihnachten für zwei Wochen geschlossen. Hier orientieren wir uns an den bayrischen Schulferien. Zwischen Neujahr und Sommer ist unsere Einrichtung immer geöffnet. In den Oster- und Pfingstferien bieten wir je eine Woche eine Sammelbetreuung an. Um den Kindern eine Woche Ferien zu schenken, darf sich jede Familie aus zwei Wochen eine Woche Betreuung- und eine Woche Ferienzeit aussuchen. Die weiteren Schulferien haben wir geöffnet.

Die Brückentage nach Christi Himmelfahrt und Fronleichnam nutzen wir für Teamtage. Ein zusätzlicher Teamtag findet am ersten Montag nach der Sommerschließung statt.

Im August ist unsere Einrichtung für drei Wochen geschlossen. Dies sind immer die letzten drei Wochen im August.

# Grundlagen unserer Arbeit

Den Rahmen unserer Arbeit in der Kindertagesstätte bildet:

- Das Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, inklusive seiner Ausführungsverordnung (BayKiBiG, AVBayKiBiG)
- Der bayrische Bildungs- und Erziehungsplan sowie der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für unter Dreijährige (BEP)
- Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII)
- Die UN-Kinderrechte
- Die Erklärung des Rates der EKD zum Auftrag evangelischer Kindertageseinrichtungen

Der Konzeption liegen die Schwerpunkte unserer Arbeit zugrunde. Ebenfalls die Standards der bayrischen Kindertageseinrichtungen. Die einzelnen Bereiche werden in der folgenden Konzeption beschrieben.

Besondere Beachtung findet die Umsetzung des Schutzauftrages des Kinder- und Jugendhilfegesetzes. Für unsere Einrichtung wurde ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt und die Mitarbeitenden im Hinblick auf den Schutzauftrag geschult.

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Landkreises Fürth ist sehr engmaschig. Hierzu gehören alle rechtlichen Belange seitens des BayKiBiGs.

# Unser Bild vom Kind - Jedes Kind ist ein Teil unseres Regenbogens

**„Ich bin eine eigenständige Persönlichkeit  
und selbständig in der Lage, mir meine Welt zu erschließen“**

Die Grundlage unserer Arbeit stellt der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan. In diesem wird das „neue Bild“ vom Kind wie folgt beschrieben.

Wir sehen das Kind als kompetenten Säugling, welcher bereits ab Beginn der Geburt lernt. Er koordiniert seine Bewegungen und differenziert seine Sinne. Im Laufe seiner Entwicklung gestaltet er seine Bildung aktiv mit. Kinder wollen Lernen, sie haben von Klein auf einen Erkundungs- und Forscherdrang, ihre Neugier begleitet die Kinder durch den Alltag. Kinder lernen mit Begeisterung, Wissensdurst und großer Lernbereitschaft.

Dennoch unterscheidet sich jedes Kind durch seine Persönlichkeit und Individualität. Jedes Kind bietet der Gesellschaft ein einzigartiges Spektrum an Besonderheiten. Sein eigener Charakter, bestimmt durch seine Anlagen und Umwelt, bereichert sein Umfeld. Dieses Gefühl möchten wir den Kindern mit auf ihren Weg geben und sie in der Entfaltung ihrer Persönlichkeit unterstützen.

Ebenso unterschiedlich ist das Entwicklungstempo der Kinder. Die Entwicklung erweist sich als komplexes, individuell verlaufendes Geschehen, auf welches angepasst eingegangen werden muss.

Wir sehen uns als Begleiter der Kinder, als sicheren Hafen und Ankerplatz, bringen ihnen Empathie und Einfühlungsvermögen entgegen und unterstützen sie in ihrer Entwicklung. Dabei ist uns wichtig das Kind mit seiner Persönlichkeit anzunehmen und auf seinen individuellen Entwicklungsstand einzugehen. Jedes Kind ist einzigartig und macht unseren bunten Regenbogen durch seine Stärken noch ein Stück bunter.



# Unsere pädagogischen Schwerpunkte

## Teiloffenes Arbeiten

### ➤ Im Kindergarten

Im Kindergarten Regenbogen arbeiten wir mit dem teiloffenen Konzept.

Das Prinzip des teiloffenen Konzepts umfasst in unserem Haus täglich die Zeit von 09.15 – 10.45 Uhr. In dieser Zeit dürfen die Kinder die verschiedenen Räumlichkeiten des Hauses eigenständig besuchen und dort ins Freispiel gehen.

Im Kindergarten nutzen die Gruppen ein Magnettafelsystem, in dem die Kinder innerhalb ihrer Gruppe ihren Fotomagneten auf die Räume pinnen, in welchen sie spielen möchten. Dadurch haben die Fachkräfte einen Überblick, wo sich jedes einzelne Kind befindet. Spielmöglichkeiten befinden sich in den jeweiligen Gruppenräumen, dem Eingangsbereich, der Turnhalle sowie dem Garten des Kindergartens. Ebenfalls die Krippengruppen können besucht werden. In der Regel stehen für jede Gruppe zwei bis drei Plätze zum Wandern zur Verfügung. Insgesamt dürfen pro Gruppe vier „Besuchskinder“ sowie im Garten und der Turnhalle je acht Kinder einen Platz finden. Mit ihrem Magneten können sich die Kinder an den Eingangsbereichen der jeweiligen Räume anpinnen.

Die Kinder haben durch die offene Zeit die Gelegenheit Kontakte zu Kindern aus anderen Gruppen zu knüpfen und das Personal des Hauses kennenzulernen. Besonders während der Randzeiten ist dies für die Kinder hilfreich. Zusätzlich können die Kinder Materialien kennenlernen, die in der Stammgruppe nicht zur Verfügung stehen und es eröffnet sich eine Abwechslung und Vielfalt im Alltag.

Oftmals findet in der Wanderzeit eine Aktion einer Fachkraft statt, an dieser können die Besuchskinder teilnehmen. Durch das niederschwellige Angebot werden die Kinder motiviert sich eigenständig für eine Aktion zu melden und daran teilzunehmen.

Während der Wanderzeit können Kinder selbstständig ins Freispiel miteinander gehen. Nachweislich werden im Freispiel die Kompetenzen der Kinder am nachhaltigsten gefördert. Fühlen sich Kinder nicht beobachtet, können sie sich freier entfalten. Durch das gemeinsame ausprobieren mit Niederlagen und Erfolgen erlernen die Kinder ein Gemeinschaftsgefühl, Kooperation, sowie Frustrationstoleranz.

Außerdem wird die Selbstständigkeit gestärkt und die Kinder lernen aus ihrem eigenen Handeln.

Auch Konfliktsituationen können eigenständiger gelöst werden.

Die Kindergartenkinder können selbst entscheiden, was sie gerade machen möchten, welches Bedürfnis sie haben und wie lange sie die gewählte Aktivität ausführen möchten. Die Kinder werden jedoch schrittweise an das Wandern herangeführt. Die Eingewöhnungskinder müssen zuerst eine Basis in der Gruppe finden und dürfen ab Weihnachten schrittweise in die anderen Gruppen wandern. Das Wandern in die Turnhalle sowie den Garten wird meist erst ab dem zweiten Kindergartenjahr angeboten.

Nach der „Wanderzeit“ finden sich alle Kinder wieder in ihrer Gruppe ein, sodass noch ausreichend Zeit für Gruppenaktivitäten vorhanden ist.

### ➤ In der Krippe

Die Eingewöhnungen in der Krippe finden ab September statt, in dieser Zeit ist jedes neue Kind fest in der eigenen Gruppe verankert, um dort anzukommen und den persönlichen Schutzraum für sich zu erkennen. Sobald die Eingewöhnung den maximalen Punkt der Buchungszeit erreicht, wird der Früh- sowie Spätdienst in den einzelnen Fällen mit dazu genommen.

Der Frühdienst wird täglich von einer der beiden Gruppen übernommen und der Spätdienst findet ebenfalls in einer gemeinsamen Gruppe am Nachmittag statt, dies wird vom jeweiligen Gruppenpersonal übernommen und somit lernen die Kinder zu Beginn bereits die Fachkräfte der anderen Gruppe kennen. In Einzelfällen wird dies immer noch von den Bezugserziehern aus der Eingewöhnung begleitet und somit dem Kind ein Übergang geschaffen. Um acht Uhr öffnet die zweite Gruppe und die Kinder aus dem Frühdienst werden dann von der Fachkraft abgeholt und dürfen mit in ihre Stammgruppe kommen.

Nach und nach öffnen sich auch im Alltag die Gruppentüren und die Kinder beider Gruppen treffen sich in den Gemeinschaftsräumen, wie dem Badezimmer, dem großen Flur zum Toben oder in den einzelnen Garderoben. Auch der Garten ist ein beliebter Ort um sich gegenseitig zu Treffen und gemeinsam ins Spiel oder Kennenlernen zu kommen.

Jeden Freitag findet unsere Tigerzeit statt. Sobald alle Kinder fest in ihren Gruppen angekommen und die Eingewöhnungen abgeschlossen sind, wird freitags nach dem Frühstück die Krippe geöffnet. Das heißt, beide Gruppenräume und der Flur dürfen von allen Kindern bespielt werden und die Kinder dürfen sich hierbei ihre Spielpartner sowie ihren Spielort selbstständig aussuchen. Dies lädt zur Selbstständigkeitsentwicklung und zur freien Entscheidung ein und unterstützt die Kinder im Kennenlernen der Räume, des Personals und der anderen Kinder. Aus diesem Grund sind beide Gruppenräume unterschiedlich aufgebaut und setzen andere Ziele für die Altersgruppe von einem bis drei Jahren.

# Religionspädagogik in der Kita Regenbogen

In unserer evangelischen Kindertagesstätte sind Religion und Werteorientierung ein ständiger Bestandteil des Alltags. Wir als Mitarbeiter haben uns bewusst für die Arbeit in einer kirchlichen Einrichtung entschieden. Es ist uns wichtig, religiöse Werte an die uns anvertrauten Kinder weiterzugeben.

Bereits im Kleinkindalter bringen Kinder einen Glauben mit. Sie sind religiöse Menschen und spüren von Beginn an: „Es gibt mehr als das Sichtbare“. Durch eine ausgeprägte Phantasie sind Kinder für das magische Denken im Hinblick auf Gott zugänglich. Sie können sich auf für sie unsichtbare Kräfte einlassen und vertrauen darauf.

Jedes Kind darf seinen eigenen Weg zu Gott finden. Bei uns erleben sie die Möglichkeit, Glauben zu entwickeln und zu erleben. Wir wollen den Kindern das Gefühl vermitteln: ich werde von Gott geliebt und bin gut so wie ich bin. Sich selbst schätzen zu lernen und Andere wertzuschätzen ist für die Entwicklung des Kindes eine essenzielle Grundlage. Da Gott nicht nur uns Menschen, sondern auch die Natur mit allen Lebewesen geschaffen hat, ist es uns ein Anliegen dies den Kindern nahe zu bringen.

Die Ziele unserer religiösen Erziehung sind die Kinder anzuregen sich mit der Religion zu beschäftigen, ihre Werte kennenzulernen, zu erleben und selbst zu leben. Dabei möchten wir ihnen keine Sichtweisen aufdrängen, sondern ihnen die Möglichkeit geben, ihren eigenen Weg zu finden. Speziell bei den Festen im Jahreskreislauf lernen die Kinder die religiösen Hintergründe und Inhalte der Bibel kennen.

Ein liebevoller Umgang mit der Schöpfung und die Wertschätzung der Menschen, Natur und Tiere wird in unserer Funktion als Vorbild vorgelebt. Dadurch lernen die Kinder den wertvollen Umgang mit der Schöpfung.

Im Alltag unserer Kita nutzen wir vielfältige Möglichkeiten um unsere religiösen Ziele zu erreichen. Bereits im Krippenalter gibt es hierfür wiederkehrende Rituale. Gemeinsam mit den Kindern beten wir vor den Mahlzeiten. Im Morgenkreis singen wir verschiedene christliche Lieder und hören Geschichten. In regelmäßigen Abständen besucht ein Pfarrer unserer evangelischen Kirche Langenzenn die verschiedenen Gruppen und erarbeitet biblische Geschichten mit den Kindern. Eine Kinderbibelwoche mit Besuch in der Kirche findet zusätzlich regelmäßig statt.

Andere Religionen werden in unserer Einrichtung akzeptiert, respektiert und situationsorientiert besprochen. Allerdings sind Inhalte der Religionen kein fester Bestandteil unserer Konzeption.



Über das Jahr verteilt finden in unserer Einrichtung Feste mit christlichem Hintergrund statt. Mit dem Erntedank im Oktober starten wir in das Kita-Jahr. Unsere Kinder bringen an diesem Tag verschiedene Gaben mit in die Einrichtung. Wir starten den Tag mit einem Gruppengottesdienst und im Laufe der kommenden Tage verarbeiten wir die mitgebrachten Dankgaben gemeinsam.

Im November findet unser traditioneller Sankt-Martins-Umzug statt. In dieser Zeit ist es uns ein großes Anliegen mit den Kindern den Wert des Teilens zu erleben. Anhand der Martinsgeschichte wird dies für die Kinder greifbar.

Advenire bedeutet „ankommen“. Ableitend davon bereiten wir uns im Advent mit den Kindern auf die Geburt Jesus Christus vor. Mit passenden Liedern, der Weihnachtsgeschichte und der Gestaltung des Adventsweges stimmen wir uns auf das Weihnachtsfest ein.

Beim Adventsweg zeigen wir den Kindern wie Maria und Josef der Krippe näherkommen und wer ihnen zur Seite steht. Täglich kommen die Beiden, für die Kinder sichtbar, der Krippe ein Stück näher.



Vor Ostern nehmen wir uns viel Zeit, um mit den Kindern in die Ostergeschichte eintauchen zu können. Wir erleben mit den Kindern die verschiedenen Stationen des Weges von Jesus, bis hin zu seinem Tod und der Auferstehung.

Um dem übermäßigen Konsumverhalten, zum Beispiel an Weihnachten und Ostern, entgegenzuwirken, ist es uns wichtig den Kindern den christlichen Hintergrund dieser Feste nahe zu bringen.

Am Ende des Kindergartenjahres feiern wir einen internen Abschlussgottesdienst. Auch an diesem wird unser Glaube durch einen gemeinsamen Gottesdienst erlebbar gemacht. Ebenfalls findet in dieser Zeit die Segnung unserer Vorschulkinder statt. Hiermit verabschieden wir sie in einen neuen Lebensabschnitt.

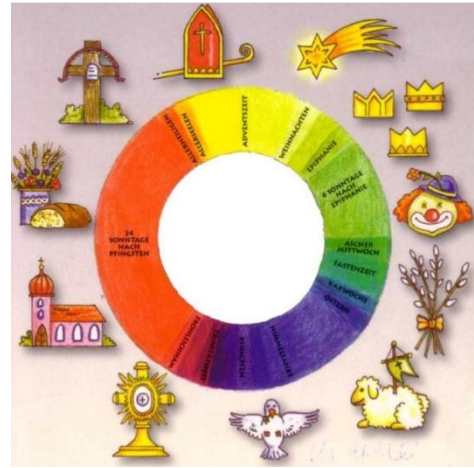
Ein weiteres Highlight in unserem Jahreskreislauf stellt unser Familiengottesdienst dar. Gemeinsam mit unseren Kindern bereiten wir christliche Inhalte vor. Zum Gottesdienst werden die Familien mit allen Angehörigen, sowie auch die Kirchengemeinde eingeladen.

Weitere biblische Inhalte bereichern zusätzlich unser gesamtes Kindergartenjahr.

Wie oben bereits geschrieben liebt Gott nicht nur uns Menschen, sondern auch die Natur. Dies setzen wir durch tiergestützte Pädagogik im Alltag um. Tiere im Allgemeinen, bei uns besonders der Hund, vermittelt den Kindern religiöse Werte auf eine besonders intensive Weise. Sie lernen Rücksicht gegenüber schwächeren Lebewesen. Positives und ruhiges Verhalten belohnt das Tier mit Zuneigung. Die Kommunikation zwischen den Kindern und dem Tier findet auf einer sensiblen Ebene statt. Dies fördert die Empathie der Kinder, was ein grundlegender christlicher Wert ist.

Ebenfalls hilft der Umgang mit Tieren Kindern Umweltängste abzubauen und als selbstbewusster Mensch ein wertvolles Mitglied der Gesellschaft zu werden.

Durch das einfühlsame Wesen des Hundes erfahren die Kinder Zuneigung, Trost, Liebe, Sicherheit und Bindung. Diese Werte entsprechen dem christlichen Grundgedanken und sind uns im Zusammenleben in der Kita eine wertvolle Bereicherung.



**„Religion ist kein Sonderbereich des Lebens. Religion ist eine besondere Deutung und Orientierung des Lebens, des Alltags, der Situation, in der ich bin.“**

**Deshalb hat religiöse Erziehung nicht beim Besonderen, sondern beim Alltäglichen, bei der Situation des Kindes anzusetzen.“  
(Zitat Buschbeck-Failing)**

# Tiergestützte Pädagogik

Ein weiterer Teil unseres Teams ist der Toller Keno. Zusammen mit der Einrichtungsleitung Hanna Wirth bildet er ein Team zur tiergestützten Pädagogik.

Keno ist seit dem Welpenalter an die Kita und dessen Alltag gewöhnt. Während der Sozialisierungs- und Prägephase wurde Keno an das Umfeld herangeführt und konnte die Kita durch kleine Besuche kennenlernen. Er wurde von Beginn an langsam in dem Umfeld Kita sozialisiert. Gemeinsam haben sie die Ausbildung zum zertifizierten Mensch-Hund Team für tiergestützte Pädagogik absolviert. Hanna Wirth hat zusätzlich die Weiterbildung zur Fachkraft für tiergestützte Pädagogik erfolgreich abgeschlossen. Beide Ausbildungen wurden an einer ISAAT zertifizierten Weiterbildungsstätte durchgeführt.



Keno ist ein fester Bestandteil der Kita. An zwei bis drei Tagen der Woche begleitet er die Kinder durch den Tag. Während der Bringzeit (08.00 - 08.20 Uhr) können die Kinder das Ankommen und die Trennung der Eltern mit Keno erleben. Sie werden begrüßt und dürfen freiwillig Kontakt zu dem Hund aufnehmen. In allen Situationen ist Keno in der Nähe der Fachkraft, welche die Situationen beobachtet und begleitet. Besonders für Kinder, welche Schwierigkeiten bei der Verabschiedung haben kann Keno eine große Unterstützung sein. Zwischen Tieren, in diesem Fall Keno, und Kindern entsteht oft eine besondere Beziehung. Aufgrund dieser herrscht ein Vertrauen zwischen beiden Seiten, was die Trennungssituation für das Kind vereinfacht. Genauere Informationen hierzu werden im Theorieteil genauer beschrieben.

Nach der Bringzeit findet für die Kinder das gemeinsame Frühstück sowie die Wanderzeit statt. In dieser Zeit ist Keno nicht im Gruppenraum. Im Büro hat er die Möglichkeit sich zurückzuziehen. Nach der sehr aufregenden Begrüßungsphase ist der Rückzug sehr wichtig für Keno. Durch den Rückzug kann er sich selbstregulieren und durch die Ruhe herunterfahren. Vorher kann Keno sich außerhalb des Kita Geländes noch lösen.

An den Keno Tagen findet nach der offenen Zeit eine geplante Interaktion zur tiergestützten Pädagogik statt. Hierfür besucht Keno im 14 Tage Takt alle Kindergartengruppen. Die Einheiten

können beispielsweise gemeinsame Aktivitäten, Aktionen für den Hund, Spielzeiten oder theoretische Informationen über Hunde sein, welche spielerisch erlernt werden. Auch eine Aktion, in welcher Keno durchgehend eine passive Rolle spielt werden regelmäßig eingebaut. Die Interaktionen haben eine Länge von circa 30 - 45 Minuten. In dieser Zeit wird Keno jedoch nicht dauerhaft aktiv eingesetzt und kann auf seiner Decke passiv mitwirken. Sollte der Hund nicht anwesend sein können, kann die tiergestützte Interaktion auch auf dem Hund basierend mit den Kindern durchgeführt werden.

Die Interaktionen werden in Kleingruppen mit zwischen vier und sechs Kindern in altershomogenen Gruppen stattfinden. Wir haben die Gruppen hierfür nach Alter eingeteilt, sodass die Mäusekinder (3 Jahre), die Mittelkinder (4 Jahre) und die Vorschulkinder (5-6 Jahre) eine Kleingruppe bilden. Je nach Bedarf werden die altershomogenen Gruppen noch einmal aufgeteilt, sodass die Gruppen nicht größer als sechs Kinder sind.

In der zweiten Jahreshälfte des Kita Jahres besucht Keno auch unsere Krippenkinder. So erhalten die zwei Jährigen, welche vor dem Übergang in den Kindergarten stehen, ebenfalls die Möglichkeit in Kleingruppen erste gelenkte Interaktionen mit Keno zu erleben.

Nach der Interaktion ist der Tag für Keno beendet und er kann in die Entspannungsphase gehen. Zusammen mit der Begrüßung am Morgen ist Keno circa eineinhalb Stunden am Vormittag mit in der Gruppe. Nach tierschutzrechtlichen Verordnungen ist eine Dauer von 2 Stunden maximal erlaubt. Durch unsere Vorgehensweise sind wir unter dem zeitlichen Limit und können den Einsatz von Keno aus pädagogischer, wie auch tierethischer Sicht gut vertreten.

Die tiergestützte Pädagogik wird im gesamten Haus schrittweise mit den Kindern eingeführt und jährlich mit allen Kindern aufgefrischt. Hierfür werden die ersten Wochen nach der Eingewöhnung genutzt, sodass alle Kinder den Umgang mit dem Hund sowie das Verhalten in Anwesenheit eines Hundes lernen können. Jede Gruppe besitzt einen Kuscheltierhund, mit welchem die Grundlagen praktisch geübt werden können. Erst nach den gemeinsamen Einheiten mit Kuscheltier Keno wird die tiergestützte Pädagogik mit dem „echten“ Keno begonnen.

Der Umgang mit Tieren wird durch regelmäßige Projekte unterstützt und gefördert.

Die Sicherheit beider Seiten ist für uns sehr wichtig, weshalb wir die tiergestützte Pädagogik sehr bewusst und mit der Einhaltung aller Richtlinien durchführen.

Der Kontakt zu Keno ist für jedes Kind freiwillig. Es ist für die Kinder möglich den Kontakt mit ihm zu umgehen. Dies geschieht beispielsweise durch eine passende Gruppeneinteilung inklusive räumlicher Trennung. Auch die Teilnahme an den TGI-Einheiten ist für jedes Kind freiwillig.

Einige Bereiche der Einrichtung sind aufgrund von Hygienevorschriften für den Hund nicht zugänglich. So sind alle Räume, in denen sich Küchenzeilen oder Waschmöglichkeiten befinden, für Keno verboten.

Keno ist ein fester Bestandteil unserer Einrichtung. Wir möchten die „Arbeit“ des Hundes wertschätzen und verhalten uns Keno gegenüber sehr respektvoll. Den Kindern soll ein achtsamer Umgang mit Keno, wie auch allen anderen Tieren vermittelt werden. Ein Teil der pädagogischen Arbeit mit Tieren ist es den Kindern zu vermitteln, dass niemand Kontakt mit dem Hund aufnehmen, ihn jedoch als Teil unseres Hauses, mit seinen Bedürfnissen, respektieren und akzeptieren muss.

Um die Grundlage der tiergestützten Pädagogik genauer erläutern zu können, werden im Folgenden theoretische Ansatzpunkte kurz beschrieben.

Die Einbeziehung eines Tieres in die soziale Arbeit mit Menschen gibt es in vielen Bereichen. Im Bereich der Kindertagesstätte bezeichnet es die tiergestützte Pädagogik.

Die Tiergestützte Pädagogik hat das Ziel, einen Entwicklungsfortschritt durch eine tierische Unterstützung zu erreichen. Die Interaktionen werden von einer pädagogischen Fachkraft initiiert. Besonders der sozial-emotionale Entwicklungsbereich wird durch die Anwesenheit des Hundes unterstützt. Zusätzlich werden – je nach Thema – weitere Entwicklungsbereiche, wie beispielsweise die Motorik, Konzentrationsfähigkeit, Aufmerksamkeit. In der Regel ruft die Anwesenheit des Hundes ein positives Gefühl bei Menschen, besonders Kindern, hervor, welches die Weichen für viele Bereiche der kindlichen Entwicklung stellen.

Die tiergestützte Pädagogik erfolgt auf den Theorien der Du-Evidenz, Mensch-Tier Kommunikation und Biophilie. Sie bestätigen den Beziehungsaufbau zwischen Mensch und Tier durch verschiedene theoretische Ansätze. Alle Theorien werden in einer ausführlichen Konzeption beschrieben und können auf Wunsch nachgelesen werden.

Um diese Beziehung aufbauen zu können benötigt es einen wertschätzenden Umgang miteinander. Diese wird vor allem in freien Interaktionen unterstützt. Hierbei ist es möglich, dass die Initiative zur Interaktion vom Menschen, wie auch dem Tier ausgeht. Um den wertschätzenden Umgang seitens des Menschen zu fördern wurde in die TGI-Einheiten eine Begrüßungs- und Abschlussrunde als Ritual eingeführt. Die Kinder können sich bei Keno bedanken, dass er sie begleitet. Für Keno hat die Begrüßungs- und Abschlussrunde nicht den Effekt der Du-Evidenz. Sie dient als Grundlage für den Menschen, wertschätzend mit dem Tier umzugehen und die Wertschätzung in die Interaktion der TGI-Einheit mitzunehmen.

Diese Wertschätzung ist ein wichtiger Lernprozess für die Kinder im Umgang mit Tieren.

„Fast alle Kinder wollen eine Beziehung zu einem Tier, sie wollen Verantwortung übernehmen, versorgen, aber vor allem wünschen sie sich einen Freund, mit dem sie Spaß haben und dem sie auch ihre Sorgen anvertrauen können“ (Beetz 2012, S.13). Die Beziehung zwischen Kindern und Tieren ist von ganz besonderer Art. Die tierischen Lebewesen schaffen es innerhalb kürzester Zeit, eine Beziehung zu Menschen, insbesondere Kindern, aufzubauen und ihr Vertrauen zu gewinnen. Nachdem das Vertrauen zwischen beiden Seiten aufgebaut ist, kann das Tier in der TGI verschiedene Objekte einnehmen. Keno kann als Übergangsobjekt, beispielsweise in der Trennungssituation, jedoch auch als Motivationsobjekt oder Katalysator in den TGI-Einheiten wirken. In allen Situationen stellt der Hund das dritte Objekt im tierpädagogischen Dreieck dar. In der untenstehenden Abbildung werden die Möglichkeiten der Rollen wie auch die Interaktionsformen der TGI dargestellt. Die Interaktionsformen können je nach Inhalt, Aufbau und Stimmung der Einheiten variieren.

Zur Qualitätssicherung finden alle zwei Jahre Nachprüfungen des Mensch-Hund Teams statt. Hinzu kommen Fortbildungsstunden, welche absolviert werden müssen. Ein Hygiene- sowie Risikoplan sind verschriftlicht und im Keno Ordner abgelegt. Ebenso die gesundheitlichen Untersuchungen sowie die Dokumentation der Einheiten.

Dies ist eine Kurzversion der tiergestützten Pädagogik. Weitere Informationen rund um das Mensch-Hund Team, die Durchführung der TGI und dessen theoretischer Hintergründe finden Sie im angelegten Keno Ordner.

# Montessoripädagogik

Zum Start des Kitajahres im August 2022, durfte das Team an einer Tagesfortbildung zum Thema Montessoripädagogik in unserer Einrichtung teilnehmen. An diesem Tag besuchte uns die Montessoripädagogin von der „Akademie für Kindergarten, Hort und Kita“ Claudia Popp und verbrachte einen intensiven Tag mit den Fachkräften des Regenbogens.

Maria Montessori, die Persönlichkeit und Frau die hinter der gesamten Pädagogik steht, wurde 1870 in Italien geboren. Nach ihrer schulischen Ausbildung begann Maria Montessori das Studium der Naturwissenschaften sowie das Studium der Medizin und schloss beides erfolgreich ab. Anschließend promovierte sie als erste Ärztin Italiens. Nach einigen Jahren der praktischen Arbeit in einem medizinischen-pädagogischen Institut für behinderte Kinder, beschloss die ausgebildete Ärztin erneut zu studieren. Das Studium der Pädagogik, Psychologie und Anthropologie inspirierte sie zur Eröffnung eines Kinderhauses, welches sie als erstes Kinderhaus in Italien eröffnen durfte. Durch die erfolgreich gesammelte Erfahrung und die pädagogische Arbeit mit Klein- sowie Kleinstkindern, veröffentlicht Maria Montessori Fachbücher über die Entdeckung und das Verhalten des Kindes. In ihren weiteren Jahren reist die Pädagogin in verschiedene Länder um dort den Fortschritt der Montessori Pädagogik zu beobachten und sich ein Bild der unterschiedlichen Schulen, Kitas und Kinderhäuser zu machen. Maria Montessori veröffentlichte ein zweites, sehr bekanntes Buch, welches sich mit dem Geheimnis der Kindheit beschäftigt. Bis zu Ihrem Tod reist die bekannte Persönlichkeit um sich weiterzubilden und der Pädagogik die Chance zu geben, sich weiterzuentwickeln und zu verbreiten.

Weltweit bestehen aktuell über 40.000 Schulen und Kinderhäuser, die sich das Montessori Konzept zum zentralen Punkt ihrer Arbeit gemacht haben und den Kindern die Möglichkeit geben, damit aufzuwachsen und zu lernen.

## Grundhaltung:

„Hilf mir es selbst zu tun“ – der wohl bekannteste Satz der Montessori Pädagogik, der jedem schon einmal begegnet ist. Doch hinter dem kurzen Satz steckt viel mehr als nur ein Satz der Montessori beschreibt, dahinter steckt die Haltung der Fachkräfte die sich entschieden haben, damit zu arbeiten und Kindern beim Wachsen zu helfen. Die Grundhaltung des pädagogischen Personals ist das Grundkonzept der Pädagogik, nur damit kann dies nach außen getragen und gelebt werden. Maria Montessori nimmt das Kind von Beginn an als eigenständige und selbstständige Persönlichkeit wahr, blickt zu ihm auf, bewundert dessen Fähigkeiten und beobachtet das Kind ganz genau in der eigenen individuellen Entwicklung. Durch die Beobachtungen können Angebote ganz individuell auf das Kind angepasst werden und somit die Ressourcen gestärkt und das Kind ganzheitlich in allen Entwicklungsbereichen gefördert werden. In der Montessoripädagogik wird mit den Fähigkeiten und Talenten des Kindes gearbeitet, welche bereits da sind und die durch passende Möglichkeiten frei entfaltet werden können. Somit entscheidet das Kind in welchem Tempo, es welche neuen Erfahrungen machen

darf und wie es sich mit dem neuen Thema auseinandersetzen möchte. Das Kind wird als ein sich „entwickelndes Leben“ in der Pädagogik betrachtet, auf dem Montessori aufbaut und die Einrichtung als familienergänzend angesehen wird. Nur gemeinsam unter der Mitarbeit zwischen Fachkräften und Familie des Kindes, kann es hin zum individuellen Ziel geführt werden, welches in der Montessori die eigenständige Persönlichkeit beschreibt. Montessoripädagogik wird aufgrund dessen auch als Entwicklungspädagogik angesehen.

#### Vorbereitete Umgebung:

Das Stichwort zur Montessoripädagogik und so wichtig für die Erziehung und Arbeit nach Maria Montessori. Die vorbereitete Umgebung ist eines der wichtigsten Elemente, nur damit kann sich das Kind selbständig beschäftigen und seine Umwelt wahrnehmen. Darf das Kind etwas alleine tun und kann es selbstbestimmt schaffen, wird es aus dieser Erfahrung viel mehr lernen als aus erzählten oder gezeigten Momenten. Dadurch werden positive Momente für das Kind gesammelt, die in ihrer Häufung auf ein Entwicklungsziel des Kindes hinzielen und somit Platz und Raum für neue Fähigkeiten bieten.

Grundsätze der Umgebung:

- jedes Material hat seinen festen Platz
- jedes Material ist nur einmal vorhanden
- das Material ist gebrauchsfertig für die Kinder vorbereitet (Stifte gespitzt, Reis aufgefüllt, ...)
- Aktionstablett ist ordentlich und ästhetisch gestaltet
- weniger ist mehr → Reizüberflutung vermeiden

Dies soll den Kindern ermöglichen in einer strukturierten und einladenden Umgebung ihre Lernerfahrungen zu machen und Erlerntes in Zukunft weiterhin anwenden zu können. Das Material soll von Anfang an mit Vorsicht und Achtung behandelt werden und immer wieder ordentlich zurückgeräumt werden.

In Form von Aktionstabletts werden den Kindern Aufgaben des täglichen Lebens spielerisch nähergebracht. Die Aktionstabletts gelten als bekanntestes Montessori Material. Durch selbsterklärende Aufgaben, welche spielerisch eingeführt werden, lernen die Kinder Anforderungen der verschiedenen Entwicklungsbereiche. Durch eine Selbstkontrolle wird die Grundhaltung von Montessori unterstützt und die Kinder können die Aufgaben vollständig „selbst tun“.

Die Montessori Pädagogik bildet einen Teil unserer Schwerpunkte und wird im Kita Jahr 2022/2023 schrittweise eingeführt. Die Aktionstabletts werden mit den Kindern eingeführt und variieren je nach Gruppe und deren Situation.

# Selbstständigkeitserziehung und Partizipation

## Selbstständigkeitserziehung Krippe

In unserer Einrichtung wird das Ziel der Selbstständigkeitserziehung sehr großgeschrieben, wir möchten die Kinder unterstützen zu eigenständigen Persönlichkeiten heranzuwachsen und ihre eigenen selbstbestimmten Entscheidungen zu treffen. Die Bausteine für dieses Entwicklungsziel liegen in der frühen Kindheit und sind aus dem Grund Großteile der Konzeption und unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern.

Nur durch gegenseitiges Vertrauen der Kinder zum Fachpersonal, können in kleinen Schritten die Ziele des einzelnen Kindes beobachtet werden. Im darauffolgenden Kitajahr ist es dann wichtig innerhalb der Erziehungspartnerschaft das jeweils ausgearbeitete Ziel zu anzustreben. Als Beispiel zur Selbstständigkeitserziehung zählt hierbei das selbstständige An- und Ausziehen, dabei wird nicht erwartet, dass dies das Kind alleine durchzuführen hat, aber es wird gemeinsam mit ihm erarbeitet und behandelt. Durch solch kleine Schlüsselsituationen dürfen die Kinder nach und nach Verantwortung für sich selbst oder auch die Gruppe übernehmen, und dadurch in ihrer eigenen Persönlichkeit wachsen. Aus den Krippenkindern werden in den folgenden Jahren Kindergartenkinder, die wiederum die Selbstständigkeitserziehung in Hinblick auf die Schule benötigen und durch ihre Erfahrungen der letzten Jahre auf einen Wissensschatz zurückgreifen können.

## Selbstständigkeitserziehung Kindergarten

Auch im Kindergarten unserer Einrichtung nimmt die Selbstständigkeitserziehung einen großen Teil und damit einen wichtigen Punkt der Erziehung ein. Durch die Selbstständigkeitserziehung unterstützen wir die Kinder schrittweise dabei, sich in der Gesellschaft selbstständig zurechtzufinden. Wir möchten die Kinder darauf vorbereiten, sich durch die eigene Persönlichkeit in ihr Umfeld einzubringen, jedoch immer ihre Bedürfnisse klar äußern zu können und für sich selbst einzustehen. Hierzu gehören auch Konfliktlösungsstrategien und der respektvolle Umgang miteinander.

Durch die gelegten Grundsteine aus der Krippe haben die Kinder hierbei die Möglichkeit sich weiterzuentwickeln, und bereits gelerntes umzusetzen.

Für Kinder die von außerhalb in den Kindergarten kommen, beginnen die Bausteine für die Selbstständigkeit demnach mit Eintritt in den Kindergarten und gemeinsam mit den Kindern aus der Krippe geht der gemeinsame Kindergartenalltag los.

Selbstständigkeitserziehung zeigt sich während des Alltags des Kindergartens in ganz verschiedenen Situationen und immer wieder zufällig. Besonders in der Freispielzeit erlernen die Kinder eigenständig Fähigkeiten, die sie in ihrer Entwicklung zukünftig immer wieder verwenden und sich daraus ihre eigenen Ziele gestalten.

Dazu zählen besonders in der Selbstständigkeitserziehung das alleinige An- und Ausziehen, welches in der Krippe durch die Situationen vor und nach dem Schlafen gefördert und gefestigt wird. Ebenfalls zum Rausgehen wird das Anziehen geübt, und im Kindergarten passiert dies dann überwiegend von alleine. Spätestens zum Vorschuljahr können sich die Kinder ganz selbstständig und alleine anziehen und in solchen Momenten ihre Eigenständigkeit fördern. Durch selbstbestimmte Erfahrungen bilden sich die Kinder ihre eigene Persönlichkeit und sind individuell auf dem Weg der selbstständigen Entwicklung.

In den Essenssituationen werden die Kinder in der Krippe auf das alleinige Ausschöpfen der Essensportionen vorbereitet und können damit ihr eigenes Gefühl des Hungers kennenlernen. Im Kindergarten wird dieses Konzept fortgeführt und den Kindern die eigenständige Erfahrung ermöglicht, dadurch wird das Hungergefühl kennengelernt und eingeschätzt.

Durch das teiloffene Konzept, wie auch die Selbstständigkeitserziehung möchten wir die Kinder auf das Leben in der Gesellschaft vorbereiten. Hierzu gehört das Einbringen in eine Gruppe, beispielsweise durch Partizipation. Unsere Kinder gehören einer Stammgruppe an und erhalten im Tagesablauf feste Strukturen. Durch den Alltag in der Gruppe muss sich das einzelne Individuum teilweise anpassen, jedoch ist es uns auch ein Anliegen, den einzelnen Bedürfnissen je nach Gruppensituation gerecht zu werden. Um das Gruppengeschehen gemeinsam leben zu können, möchten wir die Kinder in die Entscheidungen des alltäglichen Lebens einbinden. Durch die Partizipation können Kinder ihre Wünsche, Bedürfnisse und Anliegen austauschen und demokratisch entscheiden. Die Partizipation wird im Alltag eingebracht und je nach Thema der Gruppe eingesetzt. Wir versuchen die Kinder in vielen Belangen einzubinden, dennoch müssen gewisse Entscheidungen von Fachkräften getroffen werden. In diesen Momenten ist es uns wichtig, den Kindern die getroffenen Entscheidungen ausführlich, nachvollziehbar und kindgerecht zu erklären und sie somit ebenfalls in die Entscheidungen einzubinden. In Entscheidungen, welche gemeinsam entschieden werden können, binden wir die Kinder durch Kinderkonferenzen und demokratische Entscheidungen ein. Die Entscheidungen werden durch Abstimmungsgegenstände visualisiert und gemeinsam erarbeitet.

# Inklusion

Das Thema Inklusion nimmt in unserer Gesellschaft einen immer größeren und wichtigeren Standpunkt ein, dies möchten wir unterstützen und die Kinder von klein auf bei diesem doch sehr großen Thema sensibilisieren. Von Anfang an begleiten wir Kinder mit besonderem Förderbedarf in unserer Einrichtung und bilden mit allen Kindern eine gemeinsame Gruppe. Somit fühlt sich keiner ausgeschlossen und von Krippen- bzw. Kindergartenalter an ist dieses Gesellschaftsbild für die Kinder in ihrer Umwelt verankert.

Wir möchten allen Kindern der Welt offen gegenüberstehen, welches sich ebenfalls in unseren christlichen Werten widerspiegelt und mit welcher Haltung wir in unserer pädagogischen Arbeit den Kindern begegnen.

Zu unserem Bild vom Kind gehört auch die Annahme, Kinder mit Beeinträchtigung mit ihren Stärken wahrzunehmen und in die Gesellschaft zu integrieren. Wir möchten den Kindern den Wert einer bunten, ressourcenorientierten Welt mit auf den Weg geben und sie stärken, sich mit ihrer Persönlichkeit einzubringen. Hierzu gehört jedoch auch der Respekt gegenüber allen Menschen, unabhängig ihrer Herkunft, Aussehen oder Entwicklungsstand. Die gegenseitige Unterstützung wird durch unsere teiloffene, selbstständigkeitsfördernde Arbeit unterstützt. Hierbei stehen wir den Kindern als Unterstützer und Moderator zur Verfügung. Ausgrenzendes Verhalten wird bei uns im Haus gemeinsam mit den Kindern besprochen und durch aktives Zuhören, sowie der Moderation hinsichtlich Ich-Botschaften und der gewaltfreien Kommunikation begleitet.

Inklusion ist:

- wenn alle mitmachen dürfen
- wenn keiner mehr draußen bleiben muss
- wenn Unterschiedlichkeit zum Ziel führt
- wenn „nebeneinander“ zum miteinander wird
- wenn anders sein normal ist.

DAS ist Inklusion

(Aktion Mensch)

Unsere pädagogische Arbeit unterliegt dem bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan, dem sogenannten BEP. In diesem werden die Basiskompetenzen der frühen Kindheit gegliedert und ausführlich beschrieben. Diese wurden für unsere Konzeption auf den kommenden Seiten zusammengefasst.

# Pädagogische Grundhaltung - Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit

## Die Basiskompetenzen des Kindes

### Selbstwahrnehmung:

Die Selbstwahrnehmung umfasst das Selbstwertgefühl und Selbstkonzept. Ein umfassendes Selbstwertgefühl ist Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen. In der Kindertagesstätte stärken wir dies, indem wir den Kindern Wertschätzung entgegenbringen und ihnen auf Augenhöhe begegnen. Für die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes benötigen die Kinder authentische Rückmeldungen. Durch Partizipation ermutigen wir die Kinder zu eigenständigen Entscheidungen und selbstbestimmten Handeln.

### Motivationale Kompetenzen:

Zu den motivationalen Kompetenzen gehören fünf Teilbereiche: Autonomieerleben, Kompetenzerleben, Selbstwirksamkeit, Selbstregulation und Neugier/individuelle Interessen. Autonomieerleben bedeutet sich selbst als Verursacher der eigenen Handlungen zu erleben. Wir unterstützen die Kinder, indem wir sie durch Partizipation in die Entscheidungen des Alltags einbinden. Die Kinder erfahren, selbstständig Entscheidungen zu treffen und in diesen ernst genommen zu werden.

Jeder Mensch hat das Grundbedürfnis zu erfahren, dass er etwas kann. Das heißt seine Kompetenz zu erleben. Daher suchen sich Kinder Herausforderungen, die genau zu ihrem Entwicklungsstand passen. Als Begleiter der Kinder unterstützen wir sie in deren Aufgaben oder welchen über ihrem Leistungsniveau. Kinder wachsen an den authentischen Rückmeldungen für ihre Leistung.

Selbstwirksam ist ein Kind, wenn es zuversichtlich und voller Selbstvertrauen ist. Er sieht Herausforderungen als Chance und nimmt sie mit der Überzeugung, es zu schaffen, an. Als pädagogisches Fachpersonal unterstützen wir die Kinder darin, indem wir ihnen individuelle Lernaufgaben zu geben. Durch die Arbeit in heterogenen Gruppen, können Kinder durch Beobachtungen Selbstwirksamkeit entwickeln. Durch das Lernen am Modell unterstützen sich die Kinder gegenseitig und Erfolge werden erfahren.

Unter Selbstregulation ist zu verstehen, dass Kinder ihr eigenes Verhalten beobachten, selbst bewerten und dann je nach Ergebnis adäquat handeln. Unterstützt können sie hierbei durch die kommunikative Begleitung der Handlungsabläufe oder Problemlösungsprozesse werden. Dadurch lernen die Kinder das eigene Verhalten zu planen, beobachten und steuern. Dabei ist es wichtig die erlebten Emotionen möglichst detailliert sprachlich zu begleiten.

Der Mensch geht ab der Geburt neugierig seiner Umwelt entgegen. Durch eine angepasste Lernumgebung unterstützen wir die Kinder dabei, ihre Neugier auszuleben und positive Lernerfahrungen zu erleben. Durch ansprechende Raumgestaltung entwickeln die Kinder niederschwellig im Alltag ihre Interessen.

### Kognitive Kompetenzen:

Die kognitiven Kompetenzen gliedern sich ebenfalls in mehrere Teilbereiche auf: Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, sowie Fantasie und Kreativität.

Die Wahrnehmung von Kindern erfolgt durch die fünf Sinnesorgane. In der Kindertagesstätte werden die Kinder angeregt diese Fähigkeiten zu entwickeln. Die Entwicklung der Kompetenzen kann durch die Fachkräfte angeregt werden, indem sie die Kinder auffordern, zu beschreiben, was sie beobachten, fühlen oder gehört haben.

Da sich die Denkfähigkeit im Krippen- und Kindergartenalter in der voroperatorischen, anschaulichen Phase befindet, muss der Alltag dementsprechend angepasst werden. Die Denkaufgaben werden dem individuellen Entwicklungsstand angepasst. In dieser Phase zeigen Kinder einen Egozentrismus, der häufig zu Widersprüchen im Denken führt. Die Fachkräfte unterstützen die Begriffsbildung, indem Konzepte anhand konkreter Ereignisse geklärt werden. Das Gedächtnis der Kinder entwickelt sich im Laufe der Zeit immer weiter. Im Vorschulalter verfügen sie bereits über eine gute Wiedererkennungsfähigkeit und auch über ein gutes Ortsgedächtnis, das heißt sie sind in der Lage versteckte Gegenstände wiederzufinden. Daher sind Wiederholungen so wichtig, sei es bei Liedern, Fingerspielen oder dem ähnlichen Tagesablauf. Ebenso spielen wir mit den Kindern geeignete Spiele, um diese Fähigkeiten weiter auszubauen.

Für Kinder ist es sehr wichtig eine Problemlösungsfähigkeit zu entwickeln. Sie lernen, Probleme unterschiedlicher Art zu lösen. Erwachsene sollten ihnen die Probleme nicht abnehmen, sondern sie dazu ermutigen (gemeinsam) eine Lösung zu finden.

Die Fantasie und Kreativität zeigen sich durch originellen Ausdruck im motorischen, sprachlichen, musikalischen und gestalterischen Bereich. Kreativität und Fantasie sollte bei allen Aktivitäten angeregt werden.

### Physische Kompetenzen:

Die Kinder in Krippe und Kindergarten lernen altersentsprechend Verantwortung für ihre Gesundheit und ihr körperliches Wohlbefinden zu übernehmen. Das beginnt zum Beispiel mit: „Wann waschen wir Hände und warum?“ und geht weiter mit: „Wenn mir warm ist, ziehe ich meine Jacke aus!“

Die Grob- und Feinmotorik wird erprobt und weiter ausgebildet. Im Kita Alltag erhalten die Kinder ausreichend Möglichkeiten ihre Grob- und Feinmotorik auszuüben.

Im Tagesablauf achten wir darauf den Kindern einen Wechsel zwischen Spannung und Entspannung zu bieten, damit Kinder lernen können ihre körperliche Anspannung zu regulieren. Dafür versuchen wir, sowohl Rückzugsmöglichkeiten als auch Bewegungsangebote im Gruppenalltag zu ermöglichen.

### Soziale Kompetenzen:

Einer der wichtigsten Bereiche ist die soziale Kompetenz, die auch in mehrere Teilbereiche gegliedert wird.

Kinder haben in der Kita die Möglichkeit Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Die Fachkräfte unterstützen die Kinder dabei, indem sie sich offen und wertschätzend verhalten.

In der Gesellschaft ist es wichtig Empathie und Perspektivenübernahme zu erlernen. Besonders in Konflikten ist das relevant, aber auch im sozialen Kontakt. Kinder lernen in Kitas die Fähigkeit sich in andere Personen hineinzusetzen und ihr Handeln zu verstehen. Konflikte bieten eine Möglichkeit zum Erlernen von Empathie, insbesondere bei einer positiven Begleitung.

Um mit anderen Menschen oder Tieren in Kontakt zu treten benötigt der Mensch Kommunikation. In der Kommunikation lernen Kinder sich angemessen auszudrücken, sowie angemessene Körpersprache zu verwenden. Hierbei sind grundlegende Werte in der Kommunikation unabdingbar. Die Kommunikationsfähigkeit ist eine der wichtigsten Kompetenzen für ein erfolgreiches Leben. Deshalb werden den Kindern viele Gelegenheiten für Gespräche geboten.

Die Kooperationsfähigkeit wird in der Kindertagesstätte durch gemeinsame Aktivitäten und das Gruppengefühl gestärkt. Die Kinder lernen sich mit anderen abzusprechen, gemeinsam zu planen und durchzuführen. Das bedeutet miteinander Dinge abzusprechen, zusammen etwas zu spielen oder gemeinsame Entscheidungen zu treffen.

Konflikte treten unter Kindern vermehrt auf. Das Erlernen von Konfliktlösetechniken bietet sich in einer Gruppe aus Gleichaltrigen sehr gut an. Kinder lernen, wie sie Konflikte entschärfen und durch die Verbalisierung von Emotionen und Kompromissen einen gemeinsamen Weg finden. Wir gehen in der Kita respektvoll miteinander um, nehmen die Gefühle des anderen ernst und respektieren diese.

### Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz:

Durch das grundlegende Bedürfnis eines Kindes nach sozialer Zugehörigkeit übernimmt es die Werte der Bezugsgruppe und macht diese Werte zu seinen Eigenen. Für unsere evangelische Kindertagesstätte zählen die christlichen Werte.

Kinder lernen in der Auseinandersetzung mit anderen Kindern und den Fachkräften ethische Streitfragen zu erkennen, zu reflektieren und dazu Stellung zu nehmen. Dies nennt sich moralische Urteilsbildung. Die Fachkräfte unterstützen die Kinder dabei, indem sie die Kinder ermuntern ihre Gedanken zu äußern.

In einer welt- und wertoffenen Gesellschaft müssen Menschen Personen mit anderen Werten, Eigenschaften und Sitten gegenüber unvoreingenommen sein. In der Regel gehen zeigen Kinder die Offenheit gegenüber allen Menschen. Wir ermöglichen ihnen ihre eigene Kultur zu erforschen und auch andere Kulturen kennen zu lernen.

Jedes Kind ist ein einzigartiges Individuum und hat das Recht als solches anerkannt zu werden, unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe oder Behinderung. Dieses Recht sollen die Kinder lernen für sich selbst zu beanspruchen und genauso anderen zu gewähren.

Auch Solidarität lernen die Kinder, durch das Miteinander in der Kindertagesstätte. Das bedeutet in der Gruppe zusammenzuhalten und sich füreinander einzusetzen. Die Fachkräfte zeigen Verständnis für die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder, da sie in der Regel die Schwächeren sind.

#### Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme:

Die Kinder lernen Verantwortung für das eigene Handeln, anderen Menschen gegenüber und ebenso wie für Umwelt und Natur zu übernehmen.

Im Kindergartenbereich gibt es bei uns zum Beispiel Patenschaften unter den Kindern. In denen „große“ Kinder Verantwortung für „Kleinere“ übernehmen dürfen.

Die Verantwortung für Natur und Umwelt begegnet Kindern bereits in den ersten sechs Lebensjahren. Kinder sollen eine Sensibilität für alle Lebewesen und die natürlichen Lebensgrundlagen entwickeln und dabei lernen, ihr eigenes Verhalten dahingehend zu reflektieren und anzupassen.

#### Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe:

Wir als Kindertagesstätte stehen in der Verantwortung die Kinder auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten. Sie lernen bei uns das Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln. Durch die Einbeziehung bei Entscheidungen, lernen Kinder den demokratischen Weg in Form von Konsensfindung und Abstimmungen kennen.

Teilhabe an Demokratie bedeutet auch, eine eigene Position zu beziehen und nach außen zu vertreten. So können andere Meinungen akzeptiert und Kompromisse ausgehandelt werden.

#### Lernmethodische Kompetenz:

Lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen.

Es gibt drei verschiedene Bereiche:

- Kompetenz, neues Wissen bewusst, selbst gesteuert und reflektiert zu erwerben
- Kompetenz, erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen
- Kompetenz, die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren

#### Widerstandsfähigkeit (Resilienz):

Resilienz ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.

Die Basiskompetenzen der frühkindlichen Entwicklung werden verschiedenen Bildungsbereichen zugeordnet. Die Bildungsbereiche stellen eine Orientierung zu ganzheitlicher Bildung in der Kita da. Unsere Einrichtung bindet die Bildungsbereiche in unseren Alltag durch Aktionen, aber auch die Strukturen, beispielsweise gemeinsames Mittagessen ein.

# Die Bildungsbereiche nach dem bayrischen Erziehungs- und Bildungsplan

## Werteorientierung und Religiosität:

In unserer evangelischen Einrichtung sind Werteorientierung und Religiosität ein ständiger Bestandteil des Alltags.

Wir, als Mitarbeiter, haben uns bewusst dafür entschieden in einer kirchlichen Einrichtung zu arbeiten, weil es uns wichtig ist religiöse Werte an unsere Schützlinge weiterzugeben.

Nahezu alle Rituale im Alltag beziehen sich darauf. Das Gebet vor dem Essen, gemeinsames Singen und natürlich auch der tolerante und rücksichtsvolle Umgang miteinander - um nur einige zu nennen. Das Kind soll bei uns die Gewissheit bekommen: „Ich bin von Gott geliebt und gut so wie ich bin.“

Alle Gruppen bekommen mehrmals im Jahr Besuch von unserer Pfarrerin der Gemeinde, der den Kindern von Gott erzählt, religiöse Lieder vermittelt und den Kindern von der Kirche berichtet und ihnen biblische Geschichten nahebringt.

## Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte:

In dieser pädagogischen Grundhaltung ist genau der Themenbereich enthalten. Wir sind der Meinung, dass wir den Kindern damit ein gutes Handwerkszeug für den Alltag mitgeben können. Die Kinder sollen lernen mit ihren eigenen Gefühlen umzugehen und selbst lösungsorientiert zu handeln. Wir bieten ihnen den Rahmen, sich selbstbewusst und frei zu entfalten.

## Sprache und Literacy:

Grundgedanke: Ohne Kommunikation kann kein funktionierendes Zusammenleben stattfinden. Wir sehen in der Sprachkompetenz eine Schlüsselqualifikation, um gut in der Gesellschaft zurecht zu kommen.

Je vielfältiger die sprachlichen Anregungen von Seiten der Erwachsenen sind, desto mehr Freude kann ein Kind an der Sprache entwickeln. Dies erreichen wir, indem wir bereits mit den Krippenkindern beginnen, ihre Lautsprache aufzunehmen, die Worte richtig zu wiederholen und Lieder und Fingerspiele zu lernen. Außerdem ist es uns wichtig, den Kindern zu vermitteln, dass man mit Sprache auch Wünsche und Gefühle bzw. Bedürfnisse ausdrücken kann.

Wir möchten den Kindern eine Atmosphäre bieten, in der sie Wertschätzung erfahren, dadurch unbeschwert und angstfrei sprechen und zuhören können um ihre Sprache weiter zu entwickeln.

Ein paar weitere Beispiele, wie bei uns die Sprachentwicklung gefördert wird:

- ♣ Vielfältiges Bücherangebot
- ♣ Hilfen zur sprachlichen Konfliktbewältigung (Giraffensprache)
- ♣ Blickkontakt fördern
- ♣ Gesprächs- und Erzählrunden im Morgenkreis

- ♣ Rollenspiele
- ♣ Klanggeschichten
- ♣ Ehrliches Interesse am Erzählten der Kinder zeigen
- ♣ Nonverbale Rückmeldungen, Augenkontakt

### ***Vorschulkinder-Projekt „Papperlapapp“***

Nach intensiver Kooperation mit der Grundschule wurde bei uns das Projekt „Papperlapapp“ entwickelt, welches an das Würzburger Modell angelehnt ist. Es geht vor allem um Spiel und Spaß mit der Sprache.

Die Hauptbausteine bestehen aus:

- Reimen
- Silben
- Anlaute
- den Lautstand im Wort erkennen (wo hörst du ein „r“ –vorne-mitte-hinten)
- Lautzerlegung (für das Lesen und Schreiben später hilfreich)
- zusammenhängende Geschichten vorlesen
- rhythmische Klatschspiele (um beide Hirnhälften anzuregen)

### Medienpädagogik:

Die Welt der Medien wird in der aktuellen Zeit ein immer größer werdendes Thema. Kinder kommen von klein auf mit Medien in Berührung, ihre Umwelt wird geprägt von digitalen Medien. Dies sorgt für großes Interesse daran.

Medienkompetenz ist heute unabdingbar um am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und es mitzugestalten. Medienkompetenz bedeutet, ein bewusster, kritischer, sachgerechter und reflektiver Umgang mit Medien. Medien enthalten Chancen und Risiken. Alle Medien bergen Potentiale für eine souveräne Lebensführung, können diese jedoch auch behindern.

Mit der Stärkung der Medienkompetenz in der frühen Kindheit, können Risiken minimiert und ein altersgerechter Umgang erlernt werden. Hierbei unterscheidet sich das Medium je nach Alter der Kinder. Bis zum Alter von acht Jahren entdecken Kinder einen großen Teil der Medien und ergreifen davon Besitz. Von der sporadischen Aufmerksamkeit für mediale Reizquellen über die Wahrnehmung einzelner Medienangebote und erste Wünsche, sich mit ihnen zu beschäftigen, weiter über die Ausprägung klarer Vorlieben für Inhalte und mediale Tätigkeiten bis hin zum eigenständigen und selbsttätigen Umgang verläuft die Entwicklungslinie.

Medienbildung und -erziehung zielt darauf ab, den Risiken entgegenzuwirken, die Orientierungskompetenz zu stärken, die positiven Potentiale nutzbar zu machen sowie der Ungleichverteilung von medienbezogenen Chancen und Risiken entgegenzuwirken. Die Stärkung von Medienkompetenz geschieht im Wechselspiel von gezielter Unterstützung und selbsttätiger Kompetenzerweiterung

Wir erweitern die Medienkompetenz unter anderem durch:

- Bilderbücher, inklusive zusammenhängende Geschichten
- Kamishibai
- CDs (Geschichten und Lieder)
- Zeitung (um Collagen zu erstellen)
- Als Besonderheiten: Kino über den Laptop
- Pädagogische Hinführung zum Nutzen von Tablets

#### Mathematische Bildung und Erziehung:

Die Mathematik umfasst die Strukturen der Welt. Das Kind lernt seine Umwelt zu ordnen um sich darin zurecht zu finden.

Für die Kinder beginnt die Mathematik mit Formen wie rund/eckig und Gegensätzen wie klein/groß oder dem Zählen der anwesenden Kinder im Morgenkreis.

Es geht dann unter anderem weiter mit Würfelspielen oder dem Datum im Stuhlkreis.

#### ***Vorschulkinderprojekt „Mathe 2000“***

Die Vorschulkinder haben das Programm „Mathe 2000“ vom Klett Verlag, was auch in der Grundschule so weitergeführt wird. Hier geht es um Mengen, Formen, Würfelbilder und logische Reihen, die durch Spiele und auch Arbeitsblätter intensiver geübt werden. Die Kinder lernen das Material bereits im Kindergarten kennen, welches anschließend in der Grundschule weiterverwendet wird.

#### Ästhetik, Kunst und Kultur:

Das Erleben von Ästhetik beginnt bereits in der Krippe mit Kritzeln und damit die Fantasie ausleben zu dürfen.

Im Kindergarten nutzen wir Kunst als Anschauungsmaterial oder als Input für ein kreatives Angebot und sprechen in diesem Zusammenhang auch mal über den Künstler.

Wir stellen den Kindern verschiedenste Materialien, Techniken und Farben zur freien Verfügung, um sich auszuprobieren

Auch klassische Stücke werden gelegentlich thematisiert, wie zum Beispiel „Peter und der Wolf“.

Sowohl bei gezielten Angeboten als auch im Freispiel erleben die Kinder kreative Erziehung. Dabei erlernen die Kinder den Umgang mit Papier, Farben, Schere und Kleber.

#### Natur und Umwelt:

Sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten verbringen wir viel Zeit draußen.

Die Kinder lernen ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren. Sie lernen unterschiedliche Wetterverhältnisse und die vier Jahreszeiten kennen.

Bei Spaziergängen erkunden wir die Umgebung der Kindertagesstätte.

Darüber hinaus sorgt der Aufenthalt im Freien für ausreichend Bewegung um sich auszutoben und weitere motorische Kompetenzen zu entwickeln.

Dies umfasst auch:

- Wald kennenlernen
- Pflanzen und Tiere erkennen und benennen
- Lebensraum der Tiere erleben
- Mülltrennung
- Materialien aus der Natur kennenlernen und beispielsweise zum Basteln verwenden

#### Musik:

Musik heißt auch immer Bewegung und Freude. Durch Musik und Lieder/Fingerspiele bekommen Kinder meist einen leichteren Zugang zur Sprache und lernen Stimmungen einzuschätzen. Zum Beispiel ruhigere Musik, wenn sie müde sind oder zur Ruhe kommen sollen. Oder auch schnelle Musik zum Tanzen und Toben.

Musik begleitet uns ganz stark im Kita-Alltag. Im gemeinsamen Morgenkreis begrüßen wir uns mit Liedern, Fingerspielen und so weiter.

Auch Klanggeschichten und der Umgang mit Instrumenten spielen eine Rolle.

Die gesamte Persönlichkeit wird durch Musik gefördert. Die Kinder drücken sich durch Musik aus, sie singen Lieder, setzen den Rhythmus in Bewegung und Tänze um und lernen spielerisch Dynamik und Tempo kennen.

#### Bewegung:

In unserer heutigen Zeit bewegen sich Kinder insgesamt zu wenig. Dabei ist dies so wichtig - auch für viele andere Entwicklungsbereiche. Anhand von Ergebnissen der Hirnforschung wissen wir, dass Kinder, die sich viel bewegen bereits beide Hirnhälften trainieren und dass sich die Verknüpfungen besonders bei der aktiven Beteiligung von Kindern gut ausbilden.

Wir unterstützen die Kinder in ihrer motorischen Entwicklung, indem wir angemessene Freiräume schaffen für Bewegung, Sport und Spiel.

Wir halten uns viel im Freien auf und besuchen Spielplätze in der Umgebung der Kindertagesstätte.

Auch durch unsere Waldtage haben die Kinder die Möglichkeit sich viel und frei zu bewegen. Durch unser teiloffenes Konzept können die Kinder ihren Bewegungsdrang im Kita-Alltag ausleben. Sowohl der Garten als auch die Turnhalle stehen ihnen hierfür zur Verfügung und werden sehr gerne in Anspruch genommen.

Jede Kindergartengruppe hat zusätzlich einen Turntag pro Woche - in der Krippe 14-tägig. Hier werden gezielte Angebote gestaltet oder Bewegungsbaustellen aufgebaut.

### Gesundheit:

Uns ist es wichtig den Kindern einen individuellen und respektvollen Umgang mit ihrem eigenen Körper beizubringen, der sich an ihrem Entwicklungsstand orientiert.

Wir beziehen die Kinder in alltägliche Handlungen mit ein, zum Beispiel Händewaschen, umziehen, Essen zubereiten oder kühlen bei einer Verletzung.

Wichtig ist es, sprachlich alles gut zu begleiten und die Kinder bei möglichst vielem mit einzubeziehen (beispielsweise auch „Ist dir gerade zu kalt oder zu warm?“). In der Krippe nimmt der Bereich Wickeln und Sauberkeitserziehung einen großen Teil des Tages ein. Für uns ist dies viel mehr: Beziehungsaufbau, Sprachkompetenzen erweitern, motorische Fähigkeiten erproben usw.

# Qualitätssicherung

Um die Qualität in der Kita zu erhalten werden im Laufe des Kita Jahres verschiedene qualitätssichernde Maßnahmen durchgeführt. Zum einen werden die Maßnahmen seitens des IFP vorgegeben, weitere haben wir als Kita Team gemeinsam erarbeitet.

## Beobachtungsbögen

Im Elementarbereich werden die Entwicklungsfortschritte der Kinder durch verschiedene Beobachtungsverfahren jährlich dokumentiert. Hierzu stehen uns vom IFP zwei verschiedene Bögen zur Verfügung, welche den sprachlichen, wie auch den sozial-emotionalen Bereich abdecken.

### PERIK

Im sozial-emotionalen Bereich wird der PERIK Bogen durchgeführt. Eine gelingende sozial-emotionale Entwicklung ist für Kinder auf verschiedenen Ebenen von besonderer Bedeutung: Sie ist die Basis für subjektives Wohlbefinden, für eine erfolgreiche Regulation von positiven und negativen Gefühlen, für befriedigende Beziehungen zu anderen Kindern und zu Erwachsenen. Darüber hinaus sind sozial-emotionale Kompetenzen wesentliche Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen.

Der Bogen erfasst sechs Basiskompetenzen: Kontaktfähigkeit, Selbststeuerung/Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenorientierung, Explorationsfreude. Diese Bereiche (und die dazugehörigen Fragen) haben sich in unseren empirischen Untersuchungen als zentral erwiesen. Durch gezielt gestellte Situationen können die Fähigkeiten im Schulsystem der Noten 1-6 beurteilt werden. Ausreichend Platz für eigene Beobachtungen, sowie Gedanken ist bei jeder Fragestellung vorhanden. Das Beobachtungsverfahren wird ab dem Alter von vier Jahren jährlich wiederholt um die Entwicklung des Kindes im sozial-emotionalen Bereich zu dokumentieren. Ein Begleitheft zur Unterstützung der Fachkräfte ist vorhanden.

Wichtige theoretische Grundlagen des Bogens sind: Forschung über "Seelische Gesundheit", Resilienzforschung, Forschungsarbeiten zur Wichtigkeit sozial-emotionaler Kompetenzen für den Schulerfolg.

### SELDAK

Der Seldak Beobachtungsbogen stellt Fragen rund um die Sprachentwicklung bei deutschsprachigen Kindern. Er ist die systematische Begleitung der sprachlichen Entwicklung von Kindern, welche mit Deutsch als Erstsprache aufwachsen.

Der Seldak Bogen ist in zwei verschiedene Bereiche aufgeteilt. Hierzu gehören sprachrelevante Aktivität und Kompetenzen und die sprachlichen Kompetenzen im engeren Sinn.

Zu jedem dieser Bereiche werden verschiedene Situationen beschrieben, welche man ebenfalls in dem Schulsystem mit Noten von 1-6 beurteilen kann. Eigene Beobachtungen haben seitlich Platz. Der Seldak Bogen kann qualitativ, wie auch quantitativ ausgewertet werden.

Der Seldak Bogen befasst sich mit Situationen in Gesprächsrunden, bei Bilderbuchbetrachtungen sowie dem Verstehen von Handlungsaufträgen, dem Wortschatz, der Grammatik, Lausch- und Sprachspiele und der Schrift- und Sprechweise.

Der Seldak Bogen wird in den letzten beiden Kita Jahren der Kinder bearbeitet. Hierbei ist es wichtig, die Entwicklung des Kindes im sprachlichen Bereich zu dokumentieren.

### SISMIK

Sismik ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Migrantenkindern von ca. 3 ½ Jahren bis zum Schulalter - mit Fragen zu Sprache und Literacy (kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur).

Der Sismik Bogen ist zu Vergleichen mit dem Seldak Bogen und auch ähnlich auszufüllen. Hierbei wird sich jedoch auf die Sprachentwicklung bei Kindern mit der Zweitsprache Deutsch bezogen. Daher variieren die Fragen.

Der Sismik Bogen teilt sich in vier Bereiche auf. Teil Eins ist das Sprachverhalten in sprachrelevanten Situationen innerhalb der Gruppe. Der zweite Teil bezieht sich auf die sprachliche Kompetenz im engeren Sinne. Im dritten und vierten Teil wird auf die Familiensprache des Kindes, sowie deren Familiensituation genauer eingegangen.

Auch in diesem Bogen werden verschiedene Situationen im Kita Alltag beschrieben und werden von den Bezugserziehern mit den Noten zwischen 1 und 6 bewertet. Der Sismik Bogen ist relevant für die Teilnahme am Vorkurs Deutsch, dieser wird innerhalb des Absatzes zum Vorschuljahr beschrieben.

Der Sismik Bogen wird, wie der Seldak Bogen, in den letzten beiden Kindergartenjahren bearbeitet, um eine Entwicklung dokumentieren zu können.

Das Beobachtungsverfahren unter der Zuhilfenahme der drei Bögen stellt eine Grundlage für die Durchführung der Entwicklungsgespräche dar. Jedoch wird sich das Entwicklungsgespräch auf alle Bereiche ausweiten und eigene, ressourcenorientierte Gedanken erhalten Platz.

## Teamsitzungen, Vorbereitungszeit

Zur Sicherung der Qualität in der Kindertageseinrichtung werden wöchentliche Teamzeiten innerhalb des Dienstplans sichergestellt. Ebenso erhält jede Kraft in unserem Haus bis zu einer Stunde Vorbereitungszeit, welche Sie innerhalb der Einrichtung, jedoch außerhalb des Gruppendienstes ableisten kann.

Die Teamsitzungen werden für organisatorische, wie auch pädagogische Belange genutzt um als Team gemeinsam Entscheidungen treffen zu können und die pädagogische Arbeit zu reflektieren und verbessern.

Hierzu stehen jeder Gruppe eine Kleinteamzeit von einer Stunde, sowie einem Großteam in Kindergarten- und Krippenbereich zur Verfügung. Die Teamsitzungen werden protokolliert. Die Leitung stellt die Moderation der Teamsitzungen, wichtig ist jedoch die gemeinsame, ganzheitliche Arbeit an der Qualität der pädagogischen Zeit.

## Hospitationswoche

Einmal pro Kita Jahr findet in unserem Haus eine Hospitationswoche für das pädagogische Personal statt. In dieser Zeit können Fachkräfte innerhalb des Hauses die Gruppen wechseln und für einen Tag in einer anderen Gruppe hospitieren. Dies ist durch die sechs Gruppen sehr wichtig, um eine kollegiale Beratung möglich zu machen. Durch das große Team kann innerhalb des Hauses von vielen Eigenschaften und Zusatzqualifikationen profitiert werden. Die Hospitationswoche bietet die Grundlage, um miteinander ins Gespräch zu kommen und die Arbeit der Kolleginnen innerhalb eines geschützten Rahmens beobachten und reflektieren zu können. Die Reflexionen der Hospitationswoche finden zum einen im Rahmen einer Teamsitzung, jedoch auch in einer kollegialen Beratung zwischen den einzelnen Fachkräften statt.

## PQB

Seit Mai 2022 wird unsere Einrichtung von Matthias Kolm, vom ev. Kita Verband Bayern begleitet. Herr Kolm begleitet uns im Rahmen der pädagogischen Qualitätsbegleitung, einem Angebot des IFP Bayerns zur Qualitätssicherung in bayrischen Kitas.

PQB ist ein eigenständiges, trägerübergreifendes Unterstützungssystem und -angebot für Kindertageseinrichtungen in Bayern, das im Rahmen eines wissenschaftlich begleiteten Modellversuchs erfolgreich erprobt und anhand dieser Ergebnisse weiterentwickelt und optimiert wurde. PQB hat den Auftrag, bayerische Kindertageseinrichtungen bei der Weiterentwicklung ihrer pädagogischen Qualität im Bereich der Interaktionsqualität zu begleiten. Die Begleitung ist konzipiert als Inhouse-Coaching und zielgerichtete, zeitlich befristete Beratung, die an Leitung und Team gerichtet ist und sich an sozialkonstruktivistischen Grundsätzen (Konstruktion) orientiert.

PQB besitzt ein definiertes Profil, das frei von Fach- und Dienstaufsicht ist und sich klar von den anderen Unterstützungssystemen, insbesondere von Fachberatung, Fortbildung und Supervision unterscheidet.

Der PQB-Prozess dauert 18 Monate und läuft parallel zum Kita Alltag. In regelmäßigen Teamsitzungen und Hospitationen wird das Team angeregt, die eigene Arbeit zu reflektieren. Da die Breite der gesamten pädagogischen Arbeit sehr weitläufig ist, befasst sich der PQB-Prozess mit einem selbstbestimmten Thema aus dem Qualitätskompass. Die Thematik wird gemeinsam mit dem Team, sowie Herrn Kolm erfasst.

## Mitarbeitergespräche

Innerhalb eines Kalenderjahres werden den Fachkräften Mitarbeitergespräche angeboten. Die Gespräche finden in einem vertrauten Rahmen zwischen den Leitungen und dem Personal statt. Der Verlauf des Gespräches sowie Vereinbarungen für das kommende Jahr werden in einem Protokoll dokumentiert und an die Fachkraft ausgehändigt, beziehungsweise in der Personalakte hinterlegt.

Das Mitarbeitergespräch findet auf freiwilliger Basis statt, seitens der Leitung wird es jedoch empfohlen. Zur Vorbereitung auf das Gespräch erhalten die Mitarbeiter einen Reflexionsbogen mit Fragen zur eigenen Entwicklung, der Einrichtung und der persönlichen Zukunft innerhalb der Einrichtung.

## Beschwerdemanagement

In einer Kindertageseinrichtung kommen viele Instanzen zusammen. Durch die Betreuung der Kinder kommen Familien, Kinder und Kita Personal im Haus zusammen. Im Alltag können immer Konflikte auftreten. Alle Parteien haben einen eigenen Weg zum Beschwerdemanagement.

### Beschwerdemanagement der Kinder

Kinder haben jederzeit das Recht sich zu beschweren. Wir möchten den Kindern das Gefühl vermitteln, dass ihre Bedürfnisse ernst genommen werden und sie diese äußern dürfen. Als erste Instanz stehen die Gruppenkräfte zur Verfügung. Ebenso stehen die Freunde der Gruppe zur Verfügung, als Sprachrohr zu fungieren. Ebenso die Leitungen stehen für die Kinder als Ansprechperson zur Verfügung. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe und ermutigen sie in ihrem Tun.

Das Handeln nach der Beschwerde variiert je nach Stärke. In jedem Fall begleiten wir die Kinder bei der Problemlösung. Unterstützen können wir die Kinder durch Begleitung, Moderation und Hilfestellung. Wir schaffen Räume und ermutigen Kinder, sich an eine Vertrauensperson zu wenden. Durch aktives Zuhören und kindgerechte Gesprächsregeln bearbeiten wir gemeinsam mit den Kindern die Beschwerden, beispielsweise in Gesprächsrunden oder Kinderkonferenzen. Die Beschwerden der Kinder werden immer ernst genommen!

### Beschwerden der Eltern

Die Eltern unseres Hauses vertrauen uns täglich ihr wertvollstes Gut an. Aus diesem Grund ist es von großer Bedeutung, die Beschwerden und Sorgen der Erziehungsberechtigten ernst zu nehmen und sie mit ausgiebiger Zeit und Reflexion zu bearbeiten.

Liegt eine Beschwerde vor, bietet die Einrichtung ein Elterngespräch an. In erster Linie wird das Gespräch zwischen den Erziehungsberechtigten und den Fachkräften der jeweiligen Gruppe geführt. Das Gespräch wird mit einem Protokoll dokumentiert und beidseitig unterschrieben. In diesem Protokoll werden eventuelle Ziele für die zukünftige Zusammenarbeit niedergeschrieben. Wird in diesem Gespräch keine Lösung gefunden, werden weitere Instanzen zu dem Gespräch hinzugezogen. In erster Linie steht die Leitung als Ansprechpartner zur Verfügung. Ebenso dient der Elternbeirat als Sprachrohr der Elternschaft und als höchste Instanz kann der Träger dem Gespräch hinzugezogen werden.

Je nach Thematik der Beschwerde können externe Anbieter, beispielsweise die Frühförderung, Koki oder Jugendamt hinzugezogen werden.

In jedem Fall ist eine ausführliche Dokumentation, inklusive Vereinbarungen zu protokollieren.

Auch im Bereich der Erziehungspartnerschaften wird die Qualitätssicherung stetig weiterentwickelt. Hierzu zählen beispielsweise das Durchführen von regelmäßigen Entwicklungsgesprächen, eine jährlich durchgeführte Elternbefragung sowie das Angebot von Hospitationen seitens der Eltern.

### Beschwerdemanagement im Team

Das Beschwerdemanagement im Team wird offen und selbstreflektiert durchgeführt. In erster Linie wird bei aufkommenden Konflikten das Gespräch miteinander gesucht. In diesem Fall ist es wichtig, sich sachlich auszudrücken und bekannte Gesprächsregeln zu beachten. Das Gespräch dient nicht als Mitteilung von Vorwürfen, Ich-Botschaften und aktives Zuhören ist uns hierbei sehr wichtig.

Ähnlich, wie das Beschwerdemanagement der Eltern werden die Konflikte in verschiedenen Stufen bearbeitet. Sollte das direkte Gespräch zu keiner Lösung führen, wird in nächster Instanz die Leitung hinzugeholt. Die Leitung dient innerhalb des Gespräches als Moderation und Begleitung, sie unterstützt die Kommunikationsregeln.

Weiterhin können der Träger, wie auch die Mitarbeitervertretung hinzugezogen werden.

Uns ist es jedoch wichtig, die Konflikte innerhalb des Teams lösen zu können um eine harmonische Zusammenarbeit ermöglichen zu können.

Die Harmonie innerhalb der Einrichtung beeinflusst die Atmosphäre der Kita und trägt das Bild nach außen.

# Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft

Wir sehen uns als pädagogische Fachkräfte als Wegbegleiter der Kinder und Familien, und freuen uns sie in ihren ersten Lebensjahren begleiten zu dürfen. Die Kindertagesstätte sieht sich als familienergänzende Einrichtung und kann nur mithilfe einer Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern bzw. Bezugspersonen des Kindes und den Fachkräften in Kraft treten. Jedes einzelne Kind wird in seinem Entwicklungsstand abgeholt und gemeinsam auf dem „Abenteuer“ der kommenden Jahre begleitet, wir möchten den Kindern auf Augenhöhe begegnen und so ihre Bedürfnisse und Sorgen erkennen. Da für einige Kinder die Kindertagesstätte ein vertrauter Ort ist und in den alltäglichen Ablauf mit dazugehört, stellen die Fachkräfte für Kinder auch enge Vertrauenspersonen dar und können sie in ihren Ängsten, Sorgen und auch Bedenken wahrnehmen und begleiten.

Für Eltern und Bezugspersonen der Kinder sind Fachkräfte ebenfalls in der beratenden Funktion tätig und unterstützen die Familie. Nur durch eine funktionierende Erziehungspartnerschaft kann die gemeinsame Arbeit stattfinden und alle Ziele, zum Wohle des Kindes, erreicht werden.

## Qualifikationen

In unserem bunten Regenbogenteam arbeiten wir mit einer Vielzahl von ausgebildeten Fachkräften zusammen, so bunt wie unsere Kinder und unser Haus, sind auch unsere Mitarbeiter/innen und zeichnen sich durch einige Qualifikationen aus. Dazu zählen Kinderpfleger, Erzieher, Kindheitspädagogen, Krippenpädagogen, Sozialkompetenztrainer und auch Sozialpädagogen. Alle Fachkräfte werden dazu ermutigt, regelmäßige Fortbildungen zu besuchen und somit das Wissen stets zu erweitern und neue Blickwinkel zu entdecken. Hierbei fanden schon Weiterbildungen zur Inklusion, Montessori Pädagogik, Emmi-Pikler, Psychomotorik und auch zur tiergestützten Pädagogik statt.

Neben den Fachkräften begrüßen wir jährlich Praktikanten der verschiedenen Ausbildungen/Studiengänge bei uns, und sind bereit, einen Einblick in unser Berufsfeld zu geben. Nur durch die Möglichkeit des Lernens und Beobachtens kann das Wissen und die Wertschätzung für die aller kleinsten unserer Gesellschaft weitergegeben werden.

# Unsere Arbeitsschwerpunkte in einem Kita Jahr

## Eingewöhnung Krippe

Die Eingewöhnung ist der Startschuss für das Abenteuer Kinderkrippe, und somit eine Umstellung für die gesamte Familie. Besonders das zukünftige Krippenkind erlebt während dieser Zeit ganz bewusste und intensive Wochen.

Um diesen Start und das große Thema für die Kinder zu erleichtern, bieten wir vor den Sommerferien verschiedene Schnuppertermine an, diese sind bekannt unter dem Begriff des „Wiesenwichtelns“. Hierbei geht es um das Kennenlernen des Gruppenraumes, der Fachkräfte und der neuen Umgebung. Wir laden Sie als Bezugspersonen mit Ihrem Kind an vier Nachmittagen zum Spielen und Toben ein und möchten uns gegenseitig für je eine Stunde kennenlernen. In dieser Zeit klären wir unter anderem den Eingewöhnungsstart, unser Eingewöhnungsmodell, die Grundhaltungen der Bezugspersonen in dieser Zeit und vor allem stellt sich heraus, welches Kind von welcher Fachkraft eingewöhnt wird. Genau dafür bieten die Nachmittage den idealen Zeitrahmen an, so können sich Kinder und Personal einander annähern und erste Kontakte knüpfen. Den Kindern wird somit der Start ins neue Krippenjahr erleichtert, da sie das Gebäude und die Räumlichkeiten bereits kennen und nicht ohne Vorbereitung starten müssen.

Das Eingewöhnungsmodell der Kindertagesstätte Regenbogen orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell nach infans (Laewen, Andres & Hedevari 2003). Das besagte Modell stützt sich auf die Bindungstheorie von John Bowlby und die daraus entstehenden Bindungsqualitäten des Kindes zu seiner Bezugsperson.

Unsere Einrichtung führt die Eingewöhnung individuell mit jedem einzelnen Kind und dessen Begleitung durch, unsere grobe Verankerung orientiert sich jedoch am bereits genannten Modell laut Bindungsforscheren. Zum neuen Krippenjahr wird die Gruppe neu aufgestellt und erlebt einen Wandel, die neuen Kinder kommen hinzu und die bereits bestehenden nehmen einen neuen Platz in der Gruppe ein.

Die Eingewöhnungskinder besuchen ihre jeweilige Gruppe für drei Vormittage, nach dem Start der Eingewöhnung und dürfen dort in der Freispielzeit die anderen Kinder kennenlernen. Am vierten Tag findet die erste Trennung statt, und die Bezugsperson des Kindes verabschiedet sich bewusst vom Kind und verlässt den Raum für einige Minuten. Diese bestimmte Minutenanzahl wird von Tag zu Tag erhöht und an das Bindungsverhalten des Kindes angepasst, bis die gewünschte Buchungszeit erreicht ist. Sobald die Bezugsperson des Kindes den Raum verlassen hat, zeigt sich die Fachkraft der Gruppe präsent, die sich auch im Vorherein immer mit Spielangeboten dem Kind angenähert hat. Diese Person nimmt nach und nach die Rolle der Vertrauensperson für das einzelne Kind ein und es entsteht eine Beziehung zwischen Vertrauensperson (Fachkraft) und dem Eingewöhnungskind. Auf dieser Beziehung baut sich die zukünftige Krippenzeit des Kindes auf und wird durch alle Fachkräfte der Gruppe unterstützt.

Die Kernzeit in der Krippe beläuft sich zwischen 8.30 – 12.00Uhr, dies ist die Mindestbuchungszeit die gebucht werden kann. Während der Eingewöhnung ist es wichtig, zu Beginn diese Zeit zu erreichen und dem Kind eine stabile Grundlage in der Krippengruppe zu ermöglichen. Das Schlafen sowie der Frühdienst am Morgen werden eng von der Vertrauensperson begleitet und bilden somit das Ankommen des einzelnen Krippenkindes. Das Schlafen in der Krippe ist nochmals von besonderer Bedeutung und zeigt die vorhandene

Bindungsqualität und das Vertrauen des Kindes in die Räumlichkeiten und die Fachkräfte. Der gesamte Prozess der Eingewöhnung in der Krippe kann sich über vier bis hin zu sechs Wochen ziehen, hierbei ist uns wichtig, dass die Eltern und Bezugspersonen des Kindes genügend Zeit mitbringen um dem Kind einen leichten und einfachen Start in der Einrichtung zu verschaffen. Die Eingewöhnungszeit bildet die Grundlage für die kommenden Jahre in der Kita Regenbogen und ist somit von großer Bedeutung.

Abgeschlossen gilt die Eingewöhnung für das Kind, wenn es sich in der neuen Umgebung wohlfühlt und den Fachkräften der Gruppe vertraut. Zwischen Vertrauensperson des Kindes und Bezugspersonen des Kindes findet zum Abschluss der Eingewöhnung ein sogenanntes Eingewöhnungsgespräch und erstes Elterngespräch statt. Hierbei wird die Zeit gemeinsam reflektiert und die Grundlage für die kommende Erziehungspartnerschaft geschaffen.

## Eingewöhnung Kindergarten

Im Kindergarten beginnt die Eingewöhnung ebenfalls vor September, meist im Juni/Juli mit dem Schnuppern. Die zukünftigen Kindergartenkinder können 2-mal im Sommer ihre zukünftige Kindergartengruppe besuchen. An diesen Tagen darf das Kind am Nachmittag mit einem Elternteil den Kindergarten-Alltag erleben und alle anderen Eingewöhnungskinder kennenlernen. Dabei werden auch erste Kontakte zu den Fachkräften geknüpft.

Im September findet eine gestaffelte Aufnahme statt, damit sowohl für die „alten“ Kinder als auch für die Kinder, die neu dazu kommen, genug Zeit ist, um sich (wieder) einzufinden.

Wir orientieren uns stark an den Bedürfnissen und dem Wohlergehen der Kinder.

Der erste Kindergartentag soll von den Kindern und auch den Eltern als möglichst positiv abgespeichert werden.

Am ersten Tag ist das Kind etwa von 08.30-10.00 Uhr da. Ob mit oder ohne Elternteil ist von Kind zu Kind sehr unterschiedlich. Unsere Eingewöhnung im Kindergarten variiert sehr stark nach der Entwicklung des Kindes. Es ist uns wichtig die Kinder mit einer zu schnellen Eingewöhnung nicht zu überfordern und ihnen ihre Zeit zum Ankommen zu schenken. Hier ist ein offener, regelmäßiger Austausch zwischen den Erziehungsberechtigten und Fachkräften von großer Bedeutung. Nach den ersten Tagen wird täglich gemeinsam entschieden, wann der nächste Schritt der Eingewöhnung stattfindet.

Wichtig ist, dass die Eltern sich zwei Wochen Zeit nehmen. In dieser Zeit kann die Eingewöhnung für die Kernzeit erfahrungsgemäß stattfinden. Sollte die Trennung zügig stattfinden ist es dennoch wichtig, abrufbar zu sein und die Kinder jederzeit abholen zu können. Nach den zwei Wochen wird die Eingewöhnung an die Buchungszeiten angepasst und schrittweise erweitert. Je nach Dauer der Buchungszeiten kann dies ebenfalls noch einmal ein- bis zwei Wochen in Anspruch nehmen.

## Transition Krippe - Kindergarten

Die Krippenkinder des Regenbogens werden beim Übergang in den Kindergarten von den Fachkräften der Krippe unterstützt, hierbei arbeitet das Personal aus Krippe und Kindergarten eng zusammen und schafft somit einen leichten Neustart.

Sobald ein Krippenkind alt genug ist, um im kommenden September in den Kindergarten zu wechseln, wird dies in einem Elterngespräch mit der Gruppenleitung besprochen und mit dem Einverständnis der Eltern vorbereitet. Im Frühjahr werden für die großen Krippenkinder, sogenannte Verlängerungsverträge aufgesetzt und der bereits bestehende Vertrag somit verlängert. Die Anmeldegebühr ist zum Start erneut fällig.

Am Elternabend wird den Eltern eröffnet in welche Kindergartengruppe das Krippenkind wechseln wird und von wem es dort betreut wird. Somit kann das erste Kennenlernen zwischen Personal und neuen Eltern stattfinden und die ersten Fragen werden geklärt. Nach dem Elternabend beginnt für die großen Krippenkinder die spannende Zeit, denn das wöchentliche Schnuppern beginnt. Die Kinder dürfen, am Anfang mit Krippenfachkraft, ihre neue Kindergartengruppe besuchen und dort einen Tag in der Woche verbringen. Diese Zeiten werden wöchentlich gesteigert, die Krippenfachkraft nimmt sich mehr und mehr zurück und die Kinder dürfen in ihrer neuen Gruppe als zukünftige Kindergartenkinder ankommen

## Das Vorschuljahr

Das Vorschuljahr beginnt bereits im Frühjahr des Vorjahres mit der mentalen Vorbereitung auf die neue Rolle. Vorschulkinder haben bei uns im Haus eine sehr bedeutsame Rolle mit vielen Rechten, aber auch Verantwortungen. Diesen sind sich auch Mittelkinder in ihrem zweiten Kindergartenjahr bewusst, sodass die Freude auf das letzte Jahr gemeinsam mit Unsicherheiten auftaucht. Im Sommer des zweiten Kindergartenjahres beginnen die Vorbereitungen auf das letzte Kita Jahr. Die Kinder erhalten Patenschaften für die neuen Eingewöhnungskinder und verabschieden sich von ihren Orientierungskindern, welche in die Schule gehen.

Aufgrund der Eingewöhnungen verläuft der September des letzten Jahres für die Vorschulkinder ruhig. In dieser Zeit können sie sich an die neuen Rollenverteilungen innerhalb der Gruppe gewöhnen. Die Orientierungsphase der Gruppenstrukturen beginnt. Ab Oktober wird die Vorschularbeit langsam aufgebaut. In ersten Vorschulstunden beginnen wir mit den Basics – im sprachlichen Bereich das Namen schreiben und im mathematischen Bereich Schwungübungen. Anschließend steigen wir thematisch in die Vorschule ein.

Die Vorschule ist in zwei Themenbereiche gegliedert. Der sprachliche Bereich wird zusammen mit Wuppi im Papperlapapp erlernt. Die Kinder lernen spielerisch den Umgang mit der Sprache kennen. Beginnend mit Reimen und Silben werden im Laufe des Jahres Anlaute und Lautstand thematisiert. Die Inhalte werden durch spielerische Übungen, wie auch Übungsblätter vertieft. Im mathematischen Bereich begleitet uns das Mathe 2000 durch das Kindergartenjahr. Hier werden Würfelbilder, Mengen, Formen, logische Reihen und Zahlenbilder gelernt.

Die Vorschulstunden beginnen in der Regel mit einem Ritual, als Wiederholung. Anschließend werden die Inhalte spielerisch und durch ganzheitliche Übungen aufgebaut bzw. vertieft. Im Anschluss an die praktische Arbeit dürfen die Kinder ihr Wissen auf Übungsblätter umsetzen.

Dies hilft den Kindern bei der Vorbereitung auf die Schule und deren Aufgaben. Als Motivation erhalten die Kinder für jede geschaffte Aufgabe einen Stempel in ihren Stempelpass.

Nicht zu vergessen sind auch die kleinen Vorschulaufgaben im Alltag. Die Kinder erhalten besondere Aufgaben und die Vorschule wird niederschwellig in den Alltag eingebunden, beispielsweise beim Tisch decken, Morgenkreis oder dem Freispiel. Durch besondere Lernspiele und Lernaufgaben erhalten die Kinder die Fähigkeiten ganz nebenbei.

Die Kooperation mit der Grundschule in Langenzenn beginnt ebenfalls im Oktober. In verschiedenen Kooperationsstunden lernen sich Kinder und Lehrer schrittweise kennen. Abwechselnd besucht die Kooperationslehrerin die Kinder im Kindergarten oder wir gehen in die Schule. Insgesamt sind bis zu 5 gemeinsame Aktivitäten zuzüglich zum Schulspiel in der Schule geplant. Die Themen der Kooperationsstunden stimmen mit dem Den unserer Vorschulstunden überein, sodass die Kinder Sicherheit im Umgang mit der Schule bekommen. So erleben sie Sicherheit und ein positives Gefühl im Hinblick auf die Schule. Die Besuche in der Schule werden immer von Fachkräften aus der Kita begleitet, um auch hier Sicherheit zu vermitteln.

Neben der Wissensvermittlung im letzten Kindergartenjahr steht in unserem Haus auch die emotionale und soziale Vorbereitung auf die Schule im Vordergrund. Der Übergang in die Grundschule ist für die Kinder eine große Herausforderung, welche mit vielen neuen Aufgaben, Abläufen und einer neuen Art von Selbstständigkeit verbunden ist. Auf diesen Übergang möchten wir die Kinder vorbereiten, in dem wir sie im letzten Jahr noch einmal verselbstständigen. Besonders das teiloffene Konzept in unserem Haus hilft den Kindern, sich im Alltag alleine zu orientieren, die Regeln selbstständig einzuhalten und Konflikte eigenständig zu lösen. Dennoch sind wir als Anker der Kinder immer griffbereit und können sie bei Bedarf unterstützen.

Die Kooperation zwischen Kita und Schule ist sehr engmaschig. Dies erleichtert den Kindern den Übergang in die Schule. Hierfür ist auch ein offener Kontakt zwischen Eltern, Schule und Kita notwendig. Eine Kooperation mit anderen Schulen findet innerhalb der Kita Zeit nicht statt.

Für Kinder mit Migrationshintergrund findet im letzten Kindergartenjahr der Vorkurs Deutsch in Kooperation mit der Grundschule Langenzenn statt. Hierfür dürfen die Kinder ab Oktober für zwei Schulstunden in die Grundschule gehen und erhalten hier eine besondere Förderung im sprachlichen Bereich. Ein Augenmerk wird auf den Wortschatz sowie die Grammatik gelegt. Der Vorkurs Deutsch wird von LehrerInnen der Grundschule veranstaltet. Zusätzlich besucht uns die Lehrerin einmal in der Woche in der Kita für eine halbe Stunde. Der Vorkurs wird für circa 240 Stunden geplant. Gemeinsam mit den Eltern wird im zweiten Kindergartenjahr (Frühjahr) eine Einschätzung hinsichtlich der Teilnahme getätigt. Anhand eines kurzen Fragebogens wird die Tendenz verschriftlich. Innerhalb der Kindertagesstätte wird der Vorkurs ebenfalls durchgeführt. Im Rahmen der Vorschulstunden, wie auch dem Alltag werden die Kinder dazu motiviert ihren Wortschatz zu erweitern und die Grammatik der deutschen Sprache zu verbessern.

# Die Portfolioarbeit

Ein Portfolio ist die „Schatzkiste“ Ihres Kindes während seiner Zeit bei uns im Regenbogen. Dieser Ordner ist das große Heiligtum des Kindes und prägt die besondere Zeit während Kinderkrippe und Kindergarten. Das Konzept des Portfolioordners orientiert sich an den Kompetenzen und Stärken des individuellen Kindes und nicht an dessen Defiziten. Dabei ist das Kind diejenige Person, die entscheidet was und welche Symbole in den Ordner kommen und so den Alltag des Kindes in der Einrichtung widerspiegeln.

Dieser Ordner ist Eigentum Ihres Kindes, und es wird vom Kind selbst entschieden, wer dieses anschauen darf. Dabei ist es wichtig, dass dies von allen zuständigen Personen respektiert wird! Im Portfolio werden zielgerichtete Arbeiten des Kindes gesammelt, die seine Lernentwicklung und Kompetenzen dokumentieren, sein Wissen und Können repräsentieren und dem Kind zu ermöglichen die eigene Entwicklung zu verfolgen und zu reflektieren.

In der partnerschaftlichen Arbeit zwischen Eltern und Erziehern kann die einzelne Lernentwicklung und der Entwicklungsprozess des Kindes optimal begleitet und unterstützt, analysiert und im Gesamtzusammenhang betrachtet werden.

*Das Kind erkennt, wie es sich verändert und dazu lernt!*

*Das Kind erfährt, wie es Wissen erwirbt!*

*Das Kind lernt von Anfang an seine Stärken und Vorlieben kennen!*

*Das Kind lernt selbstständig zu arbeiten und sich selbst zu reflektieren!*

Die Portfolio Ordner haben einen festen Platz in der Gruppe und bleiben auch dort. Nach dem Übertritt von Krippe in Kindergarten, wird ein neues Portfolio begonnen und demnach ein neues Abenteuer des Kindes gestartet.

Somit bleiben die Portfolioorder von Krippe und Kindergarten getrennt und bilden zwei einzelne Entwicklungsbausteine. In der Krippe wird viel mit Fotos gearbeitet und daraus gestalten sich Lerngeschichten, im Kindergarten kann schon mehr mit den Kindern aktiv gestaltet werden.

## Tagesablauf

### Tagesablauf in der Krippe

In der Krippe ist der gleichbleibende Tagesablauf noch besonders wichtig, da er den Kindern Halt und Orientierung gibt.

|            |                                                                       |
|------------|-----------------------------------------------------------------------|
| Ab 7.00Uhr | Frühdienst in einer Sammelgruppe für alle Krippenkinder               |
| 7.45Uhr    | Zweite Krippengruppe öffnet und Kinder kommen in ihrer Stammgruppe an |
| - 8.45Uhr  | Freispielzeit und Ankommens Zeit                                      |
| 8.45Uhr    | Morgenkreis                                                           |

|             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|-------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 9.00Uhr     | gemeinsames Frühstück                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| 9.45Uhr     | Freispielzeit beginnt nachdem das Frühstück beendet ist, diese Zeit dient zur freien Gestaltung der einzelnen Gruppe. Hierbei sind keine Grenzen gesetzt, ob Angebote, Spaziergänge, Gartenzeit, Turnhallentag oder ein Koch/Backtag. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Kinder und richten danach unsere morgendlichen Aktivitäten. |
| 11.15Uhr    | gemeinsames Mittagessen in der Gruppe                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| 12.00Uhr    | Mittagsschlaf                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| ab 13.30Uhr | Aufwachen der Kinder beginnt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| 14.00Uhr    | Vesper (frisches Obst und Gemüse)                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| 14.30Uhr    | Sammelgruppe mit offener Abholzeit                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| 16.00Uhr    | Krippe wird geschlossen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |

### Essen in der Krippe

In der Krippe ist das gemeinsame Essen ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufs. Es ist eine Zeit um in Ruhe zusammen zu sitzen, die Gemeinschaft zu genießen und zu essen. Jedes Essen beginnt bei uns mit einem Gebet.

Das Frühstück wird von uns eingekauft und zubereitet. Wir achten auf ein ausgewogenes Angebot, von dem sich die Kinder während des Frühstücks selbstständig bedienen können.

Zum Mittagessen werden wir von einem Caterer (aktuell Cateringservice Bassalig) beliefert. Dieser achtet auf krippengerechtes, abwechslungsreiches und qualitativ hochwertiges Essen und es wird mit regionalen Produkten gekocht.

Für die Kinder, die länger als 14.00 Uhr da sind, gibt es nach dem Aufwachen noch einmal etwas zu essen. Dies besteht aus Obst, Gemüse und Knusperbrot/Reiswaffeln, anschließend findet die offene Abholzeit im Garten oder Gruppenraum statt.

### Getränke in der Krippe

Für unsere Krippenkinder gibt es täglich Wasser, während der Essenssituationen trinken die Kinder aus einem Glas und dürfen sich dies selbstständig auffüllen. Für die Möglichkeit des Trinkens während des Tages hat jedes Kind eine Trinkflasche, die sich im Gruppenraum auf einem Tablett befindet und für alle Kinder frei zugänglich ist.

Einmal pro Woche werden wir vom Bauernhof Ströbel aus der Region, mit frischer Milch beliefert und somit gibt es dann Milch zum Frühstück.

### Tagesablauf im Kindergarten

Die Strukturen im Alltag des Kindergartens gehen nach der Bringzeit fließend in einander über. Dadurch erleben die Kinder zunehmend mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortung und stärken ihre Selbstkompetenz.

|              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|--------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ab 7.00Uhr   | Frühdienst in zwei Gruppen für alle Kindergartenkinder                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| 7.30Uhr      | Alle Gruppen öffnen und Kinder kommen in ihrer Stammgruppe an                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| - 8.30Uhr    | Freispielzeit und Ankommens Zeit                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| 8.30 Uhr     | Morgenkreis und/oder Frühstück                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| 9.15 Uhr     | Freispielzeit beginnt - diese Zeit dient zur freien Gestaltung der einzelnen Gruppe. Hierbei sind keine Grenzen gesetzt, ob Projekte, Spaziergänge, Gartenzeit, Turnhallentag oder ein Koch/Backtag. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Kinder und richten danach unsere morgendlichen Aktivitäten.<br><br>Zusätzlich ist unser Haus für die Tigerzeit geöffnet und die Kinder dürfen sich selbstständig im Haus beschäftigen |
| 11.00Uhr     | Gartenzeit                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| 12.00Uhr     | Mittagessen in den Gruppen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| ab 12.45Uhr  | Ruhezeit im Kindergarten durch gemeinsame Bilderbücher, Hörspiele oder Traumreisen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| ab 13.00 Uhr | Gleitende Abholzeit in den Gruppen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 15.00Uhr     | Fusionierte Gruppen werden gemeinsam betreut                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| 16.00Uhr     | Spätdienst in einer Gruppe beginnt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 16.30 Uhr    | Kita wird geschlossen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |

### Das Essen im Kindergarten

Die Frühstückszeit wird in jeder Gruppe individuell gelöst. Je nach räumlichen Gegebenheiten sowie Strukturen im Alltag essen die Kinder gemeinsam am Morgen oder gleitend im Laufe des Vormittags. Hier entscheidet jede Gruppe individuell nach den Bedürfnissen der Kinder, sowie den Gruppenbedürfnissen. Weitere Informationen erhalten Sie von den jeweiligen Gruppen. Einmal im Monat haben die Gruppen ein gemeinsames Themenfrühstück (passend zum aktuellen Gruppenthema) und wöchentlich einen Müsli Tag. Die Daten hierfür variieren ebenfalls je nach Gruppe.

Das Mittagessen findet von 12.00-13.00 Uhr statt. Um eine gemeinsame Zeit zu beginnen,

warten wir aufeinander und beginnen das Mittagessen mit einem gemeinsamen Gebet. Im Zuge der Selbstständigkeitserziehung wird das Mittagessen in Glasschüsseln auf die Tische verteilt, sodass sich jedes Kind eigenständig eine Portion nehmen kann. Dadurch lernen die Kinder ihren Hunger und das Sättigungsgefühl selbstständig einzuschätzen und entsprechend zu handeln. Das Mittagessen ist ein abwechslungsreiches, gesundes und kindgerechtes Essen von unserem Caterer.

Nachmittags wird bei Bedarf Obst und Gemüse aufgeschnitten oder die Kinder packen nochmal ihre Vesperdose aus.

Während der Schulzeiten werden wir vom Baumannshof aus Obernzenn mit Obst und Gemüse beliefert. Wöchentlich erhalten wir für alle Kindergartenkinder verschiedene Obst und Gemüsesorten, welche wir im Alltag zusätzlich anbieten.

### Getränke im Kindergarten

Für unsere Kindergartenkinder gibt es täglich Wasser, während der Essenssituationen trinken die Kinder aus einem Glas und dürfen sich dies selbstständig auffüllen. Für die Möglichkeit des Trinkens während des Tages hat jedes Kind eine Trinkflasche, die sich im Gruppenraum in einer Box befindet und für alle Kinder frei zugänglich ist.

# Die Erziehungspartnerschaft

*Definition:* Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ist ein Konzept für die Zusammenarbeit von pädagogischen Fachkräften und Eltern. Sie betont die gemeinsame Verantwortung für Erziehung und Bildung des Kindes. Grundlage der Partnerschaft sind Kommunikation und Dialog

Nur durch diese Haltung von Eltern und Fachkräften zueinander kann eine positive Erfahrung der Kita-Zeit erfolgen und die Kita als familienergänzende Einrichtung wahrgenommen werden. Ein enger Kontakt zwischen Eltern und Kita ist grundlegend, um die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Entwicklung eines Kindes bereitzustellen. Aus diesem Grund wünschen wir uns eine beidseitige partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Zuhause der Kinder und uns als Einrichtung.

- Gegenseitige Annahme, Respekt und Verständnis
- Erfolgreiche Kommunikation
- Vertrauen
- Wertschätzung
- Offenheit
- Zuverlässigkeit
- Kritikfähigkeit
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit
- Zuversicht
- Flexibilität
- Erreichbarkeit
- Unterstützung

## Formen der Erziehungspartnerschaft im Laufe der Kita Zeit:

- *Vor der Aufnahme des Kindes:*  
Vor dem Start in die Kita findet für die neuen Familien ein Anmeldegespräch zum Kennenlernen der Kita, ein Informationselternabend sowie Schnuppertermine für die Kinder statt.
- *Angebote mit Beteiligung von Eltern/Familie und Erzieher:*  
Unsere Kita bietet im Laufe des Jahres verschiedene Veranstaltungen für alle Familien an. Beispielsweise das Adventshaus, einen Familienausflug, Familiengottesdienst, einen Männernachmittag, bzw. den Tag der Lieben, eine Gartenaktion im Krippengarten, Muttertags-Feier und Verabschiedungsgottesdienste für Vorschulkinder und wechselnde Krippenkinder
- *Informative Angebote:*  
Elternabende zum Informationsaustausch
- *Beschwerdemanagement:*  
Jährliche Elternumfragen anonymisiert

### Kita App

Um die Kommunikation zwischen Kita und Ihnen als Familie zu erleichtern benutzen wir eine Kita App. Die Kikom App unterstützt uns bei der Informationsweitergabe. Hier werden die wichtigsten Informationen seitens der Kita Leitung und Gruppen an Sie weitergegeben. Auch Sie können Abmeldungen oder veränderte Abholpersonen über die App mitteilen. Elternbriefe versenden wir der Umwelt zuliebe ebenfalls per App, dies spart den Papierverbrauch.

### Informationswand vor dem Gruppenraum

Jede Gruppe hat vor ihrer Tür eine Infotafel, an der gruppeninterne Informationen angebracht werden. Hier werden alle wichtigen Informationen zum Alltag Ihres Kindes mitgeteilt und um Unterstützung durch bspw. Lebensmittelspenden gebeten.

### Entwicklungsgespräche

Zweimal im Jahr wird ein Entwicklungsgespräch mit dem Gruppenpersonal angeboten. Zusätzlich ist es auch unter der Zeit möglich, einen Gesprächstermin auszumachen, sollte es ein Gesprächsbedarf geben.

### Tür- und Angelgespräche

Eine gemeinsame Übergabe am Morgen und Nachmittag ist für unsere pädagogische Arbeit sehr wichtig. Jedoch beeinflusst die Gruppensituation an, in welchem Umfang bzw. Zeitrahmen die Gespräche stattfinden.

### Elternabende

Im Mai findet unser Elternabend für die Familien statt, die im folgenden September bei uns starten.

Der erste Elternabend für alle Familien ist meistens im Oktober. An diesem wird der Elternbeirat vorgestellt und Informationen rund um das Kita Jahr ausgetauscht.

Ende Oktober findet jährlich ein Elternabend rund um das Thema Vorschule und Einschulung statt.

Einmal pro Jahr findet eine Elternveranstaltung statt, mit von den Eltern ausgewählten Themen, rund um die Pädagogik statt. Die Veranstaltung findet gruppenübergreifend statt.

### Elternumfrage

Wir machen jährlich eine (anonyme) Elternumfrage um ein konstruktives Feedback zu unserer Arbeit zu bekommen. Dieser Fragebogen wird ausgewertet, im Team besprochen und daraufhin eine Rückmeldung an die Eltern rausgegeben.

### Elternbeirat

Jedes Jahr am ersten Elternabend wird der Elternbeirat für das Kita-Jahr gewählt.

Der Elternbeirat ist zum einen natürlich für viele Veranstaltungen und deren Organisation zuständig, zum anderen ist der Elternbeirat aber auch ein wichtiges „Bindeglied“ zwischen Eltern und dem Personal der Kita bzw. dem Träger.

### Hospitation

Wenn Ihr Kind gut in der Gruppe angekommen ist, ist es für Sie als Eltern möglich einmal einen Vormittag bei uns zu hospitieren.

### Gemeinsame Gestaltung von Übergängen

Es ist uns sehr wichtig die Übergänge in den Kindergarten und später in die Schule gemeinsam zu gestalten. Dazu gehört für uns sich gegenseitig über die nächsten Schritte zu informieren und im engen Kontakt zu stehen, um es dem Kind möglichst leicht zu machen.

## Kooperationen im Sozialraum Langenzenn

Unsere Einrichtung ist in ein soziales Netz eingebunden, welches den Kindern soziale Verbindungen ermöglicht. Durch die Netzwerke können sich die Familien innerhalb ihres Wohnortes verknüpfen und Kontakte aufbauen.

Innerhalb von Langenzenn kooperieren wir mit folgenden Stellen:

- Grundschule
- Kindertagesstätten und Hort
- Mittel- und Realschule
- Ev. Kirchengemeinde
- Klostermäuse
- Freiwillige Feuerwehr
- Örtliche Läden
- Logopädie und Ergotherapie

Zusätzliche Kooperationspartner stellen dar:

- Frühförderung Fürth
- SVE inklusive Elisabeth Krauß Schule
- Ev. Kita Verband Bayern
- Erziehungsberatungsstelle, KoKi
- Amt für Kinder, Jugend und Soziales im Landkreis Fürth
- Fachakademien für Sozialpädagogik

# Das Kinder- und Jugendhilfegesetz

## § 1 SGB VIII Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

(2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.

(3) Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere

1. junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen,
2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen,
3. Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen,
4. dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.

## § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.

(2) Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen.

(3) Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die

Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.

(4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,

2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie

3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(5) Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gespräches zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

Das ausführliche Schutzkonzept der Einrichtung erhalten Sie auf Nachfrage von den Leitungen.

## Schlusswort



Wir möchten Ihr Kind ein Stück seines Lebens begleiten und ihm helfen zu einer selbstständigen Persönlichkeit heranzuwachsen.

Wir wünschen uns ein vertrauensvolles und wertschätzendes Miteinander, damit sich Ihr Kind bei uns geborgen fühlt und sich frei entfalten kann.

„Jedes Kind ist etwas Besonderes.

Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind...

Manche fliegen höher als andere,  
doch alle fliegen so gut sie können...

Warum vergleichen wir sie miteinander?

Jeder ist anders...

Jeder ist etwas Besonderes...

Jeder ist wunderbar, einzigartig und  
macht unseren **REGENBOGEN** bunter.“

# Impressum

evangelische Kindertagesstätte Regenbogen Langenzenn  
Protsorgstr. 2  
90579 Langenzenn

Tel.: 09101-6167  
Fax: 09101/903644  
E-Mail: [kita.regenbogen.langenzenn@elkb.de](mailto:kita.regenbogen.langenzenn@elkb.de)  
Homepage: [www.kita-regenbogen-langenzenn.de](http://www.kita-regenbogen-langenzenn.de)

Verantwortlich für den Inhalt:

Das Team der Kindertagesstätte Regenbogen.

Vertreten durch die Einrichtungsleitungen.

Langenzenn, im August 2024